OKTOBER 2022

OPTION

KONGRESS MAGAZIN





13 Trader



13 Strategien



13 Interviews

INHALT


03 DIE REDAKTION
EDITORIAL


05 INTERVIEW
ERIC LUDWIG


07 INTERVIEW
Luis Pazos


12 INTERVIEW
Andreas Martens


15 INTERVIEW
Martin Hlouschek


17 INTERVIEW
Frederic Sommer


20 INTERVIEW
Markus Heitkoetter

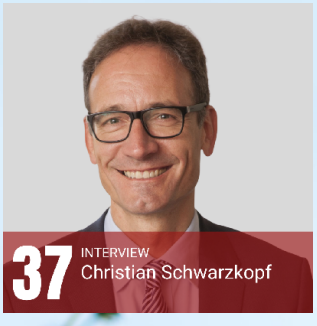

24 INTERVIEW
Carsten Sippel


27 INTERVIEW
Thomas Mangold


30 INTERVIEW
Vincent Willkomm


32 INTERVIEW
THORSTEN EBERHART


34 INTERVIEW
Rene Waack


37 INTERVIEW
Christian Schwarzkopf


40 INTERVIEW
Raik Mandel

OptionTradingPal
43 DIE REDAKTION
DISCLAIMER & CO.







EDITORIAL

Herzlich willkommen,

wir freuen uns sehr, dir die Sonderausgabe zum Options-Kongress präsentieren zu dürfen. Wenn wir nach bekannten Tradern suchen, dann wandert unser Blick oftmals über den großen Teich in die USA. Allerdings gibt es auch im deutschsprachigen Raum viele hochinteressante und erfolgreiche Trader.

In diesem Magazin stellen wir dir einige davon vor. Alle von ihnen handeln mit Optionen und geben dir ihr Wissen im Options-Kongress „Die Höhle der Optionstrader“ weiter.

Dieser Kongress ist eine Welt-Premiere und du kannst dabei sein, denn ein paar Tickets haben wir noch übrig. Er findet von 22. Oktober bis zum 23. Oktober 2022 online statt. Du kannst demnach in aller Ruhe daheim vor deinem Computer die hochkarätigen Vorträge live erleben. Du musst dir auch gar nicht alles sofort ansehen, denn der gesamte Kongress wird auch aufgezeichnet. Alle Informationen zu den Vorträgen, Speakern und was du sonst noch wissen musst, findest du hier:

https://optiontradingpal.com/kongress-2022

Jetzt wünschen wir dir aber viel Spaß beim Lesen der Interviews und wir würden uns sehr freuen, dich im Kongress begrüßen zu dürfen.

Liebe Grüße

Vincent Willkomm, Thomas Mangold und Eric Ludwig

Die Höhle der OPTIONS-TRADER

DER GROSSE OPTIONSHÄNDLER-KONGRESS

22.10. - 23.10.2022
ONLINE, AN DEINEM LIEBLINGSPLATZ

EVENT SPEAKERS TAG 1

ERIC LUDWIG
THORSTEN EBERHART
ANDREAS MARTENS
MARTIN HLOUSCHEK
LUIS PAZOS
MARKUS HEITKÖTTER
RAIK MANDEL

EVENT SPEAKERS TAG 2

JESSICA ROMEIKE
THOMAS MANGOLD
CARSTEN SIPPEL
FREDERIC SOMMER
RENE WAACK
CHRISTIAN SCHWARZKOPF

TICKET SICHERN AUF

WWW.OPTIONTRADINGPAL.COM/KONGRESS-2022

INTERVIEW MIT«
ERIC LUDWIG



Eric Ludwig

Alter: 44

Wohnort: Wismar

Webseite:
https://ericludwig.de/
https://tradehelden.com

Links zu den sozialen Medien:
- https://www.youtube.com/channel/UCwgdQ-Vab9bjcW8PFPXzQqgQ
- https://twitter.com/eludwig10
- https://www.instagram.com/eric_ludwig_1978/
- https://www.linkedin.com/in/eric-ludwig-52a531a/
- https://www.facebook.com/EricLudwig1978

Eric Ludwig handelt hauptsächlich Stillhaltergeschäfte mit Optionen mit einer hohen Erfolgswahrscheinlichkeit. Statistische Auswertungen, die Verteidigung von Trades, die Charttechnik und das Hedging von Depots gehören zu seinen Spezialitäten.

>> Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? Was auch immer du verraten willst, hier kann alles sein, aber nichts muss sein. <<

Ich bin jemand, der lange ein Doppelleben geführt hat. Tagsüber war ich Manager und Ingenieur in einem Luftfahrtkonzern in Anzug und Krawatte, und abends wandelte ich mich zum Trader im Hoodie. Aber irgendwann hatte ich nur noch das eine Leben und befasste mich komplett mit der Börse. Ich komme aus Frankreich und lebe seit zwanzig Jahren in Deutschland.

>> Wie und wann hast du mit dem Aktienhandel begonnen? Wie bist du überhaupt zur Börse gekommen? Wie hast du dich in der Thematik weitergebildet, und wie wurdest du zum Trader und Investor, der du heute bist? <<

Als ich acht Jahre alt war, wollte ich Banker werden, denn ich träumte davon, dicke Zigarren zu rauchen. Fünfzehn Jahre später habe ich eine gesündere Variante entdeckt, um von der Börse zu profitieren. Ich handelte Aktien und anschließend auch Optionen, und für meine Weiterbildung sorgten Bücher.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Lehre Nummer 1, es ist besser, aus Gewinnen zu lernen als aus Verlusten. Lehre Nummer 2, man sollte alles infrage stellen, was man im Internet liest. Lehre Nummer 3, die einfachsten Strategien sind meist die besten.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Das ist eine ganz fiese Fangfrage. Jeder, der denkt, dass eine gewisse Aktie unbedingt ins Depot gehört, der hat sich in diese Aktie verliebt, aber wenig vom Trading verstanden.

>> Wie bist du zum Handeln mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du mit Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Ich wurde einmal auf zwei Hochzeiten gleichzeitig eingeladen. Das war ein ganz mieses Gefühl, weil ich mich für eine von beiden entscheiden musste. Diese Erfahrung habe ich auf die Börsenwelt übertragen und bin zu dem Entschluss gekommen, dass ich auf allen Hochzeiten gleichzeitig tanzen möchte. Egal, ob die Märkte steigen, fallen oder sich seitwärts bewegen, ich möchte immer Gewinne erzielen können. In diesem Zusammenhang führt kein Weg an Optionen vorbei. Ich habe mich weitergebildet, indem ich Bücher und Blogs gelesen habe. Anschließend habe ich Papier und Bleistift in die Hand genommen und verschiedene Optionen aufgeschrieben und miteinander kombiniert. Mit dieser Strategie erreichte ich mein Ziel, in jeder Marktlage zu gewinnen. Die Anfänge waren schwierig, denn Optionen sind eine komplizierte Materie. Aber wenn man dranbleibt, dann kommt irgendwann die Erkenntnis, was machbar ist und was nicht. Daraus ergeben sich sehr lukrative und sichere Strategien, die man umsetzen kann.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Zu meinen liebsten Optionsstrategien gehört jede Methode*, die es mir erlaubt, die Rolltechnik anzuwenden, um einen Trade zu verteidigen und die Erfolgswahrscheinlichkeit in Richtung 100 Prozent zu erhöhen.*

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Ich möchte sowohl im Leben als auch im Trading so erfolgreich sein wie die Leute, die ich schätze und die mich schätzen.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Ja, mein Vorbild ist Ron Bertino. Für mich ist er der beste Optionstrader aller Zeiten. Es wäre fantastisch, wenn die Inhalte der Tradehelden-Academy irgendwann über das Qualitätsniveau von Ron Bertino hinausgehen würden. Das ist ein Ziel, das ich mir vorgenommen habe.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Jeder, der sich für Chart-Technik und für Indikatoren interessiert, wird wahrscheinlich aus meinem Vortrag etwas mitnehmen können. Von daher wäre es schade, ihn zu verpassen.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<



INTERVIEW MIT«
LUIS PAZOS



Luis Pazos

Alter: 48

Wohnort: Südniedersachsen

Webseite: https://nurbaresistwahres.de

Soziale Medien:
https://www.facebook.com/nurbaresistwahres/
https://nurbaresistwahres.de/facebook-gruppe/
https://nurbaresistwahres.de/telegram-gruppe/
https://www.instagram.com/baresistwahres/
https://twitter.com/baresistwahres/
https://nurbaresistwahres.de/youtube/

Luis handelt seit 1994 ein breites Spektrum von Wertpapieren an den weltweiten Börsenplätzen. Seit 2001 hat er seine Strategie auf das angelsächsische Income Investing, vorzugsweise mit börsennotierten Wertpapieren und Optionen ausgerichtet. Im Fokus steht dabei die Erschließung unkorrelierter Zahlungsströme inklusive Stillhalterprämien auf Basis automatisierter und regelbasierter Handlungsansätze.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Mein Name ist Luis Pazos. Ich bin Manager, Autor und Blogger und schreibe auf nurbaresistwahres.de seit 2017 mit klarem Fokus auf das sogenannte Income Investing angelsächsischer Art. Und das ist im Grunde genommen auch mein Hobby, und zwar seit 2001, als ich diesen Themenkontext im englischsprachigen Raum kennengelernt und adaptiert habe. Ich bin schon länger an der Börse tätig. Alles rund um Geld und Finanzen hat mich schon in meiner Jugend interessiert. Und seit ich eigenes Geld verdiene, setze ich dieses Wissen um.

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, was mich gut auslastet. Daneben versuche ich, Körper und Geist fit zu halten. Sportliche Aktivitäten ergänzen meinen Tagesplan, ebenso wie das systematische Erschließen neuer Themen. Ich lese gerne Fachlektüre mit wirtschaftswissenschaftlichem Schwerpunkt. Allerdings schaue ich auch immer nach links und rechts. Damit ist der Tag, die Woche und das Jahr gut gefüllt.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Wie ich zum Aktienhandel gekommen bin, lässt sich nicht mehr genau rekonstruieren. Tatsächlich habe ich kürzlich meine Mutter darauf angesprochen, weil ich mich schon früh für das Thema interessiert habe. Als Jugendlicher hatte ich, abgesehen von dem obligatorischen Sparbuch, noch kein eigenes Geld zum Investieren. Als ich im Alter von 19 Jahren von zu Hause ausgezogen bin und berufstätig war, habe ich ein Depot bei der Sparkasse eingerichtet. Im August 1994 hatte ich genug Geld zusammen, um eine erste Aktienorder über den Tresen zu jagen, und zwar für die Bayer AG. Damals musste ich noch persönlich zur Bank hinfahren, bei der Kundenbetreuerin anklopfen und mein Anliegen vortragen. Die Order wurde dann auf Dreifachpapier mit zwei Durchschlägen aufgenommen, ohne Belehrungen und ohne Risikoanalyse. Das waren noch andere Zeiten. Einige Tage später erhielt ich per Post die Wertpapierabrechnung, natürlich zu einem horrenden Preis in Relation zum investierten Betrag. Nach heutigen Maßstäben würde sich das nicht mehr lohnen. Jahrelang war dann für mich die Prämisse, nicht mehr als 1 Prozent der zu investierenden Summe für Ordergebühren und Spesen auszugeben. Das war mein erster Schritt in die Aktienwelt.

Der ausgefeilte Investitionsprozess sah so aus, dass eine sehr geschätzte Cousine meiner Mutter bei Bayer arbeitete und ich gedacht habe, dass es deshalb ein gutes Unternehmen sein muss. Im Nachhinein kann ich sagen, dass dieser erste Aktienkauf glücklicherweise nicht in die Hose gegangen ist, genau wie die nachfolgenden. Das war natürlich alles sehr unstrukturiert und impulsiv aus dem Bauch heraus, und zwar in den Neunzigerjahren, als die Kurse nach oben gingen und Fehler keine fatalen Konsequenzen zur Folge hatten. In den Folgejahren habe ich mich so gut es ging zum Thema Aktien weitergebildet. Das Internet steckte noch in den Kinderschuhen, und zuvor bildete ich mich mit Hilfe von Büchern weiter. Es war ein echtes Kunststück, in einer Buchhandlung einen Verkäufer zu finden, der Ahnung von Börsenliteratur hatte. Ich las ein Buch von Uwe Lang, lernte die ersten Anlagestrategien kennen und probierte daraufhin einiges aus. Das war im Prinzip die Anwendung von "Hin und Her macht Taschen leer". Die strategischen Ansätze, von denen ich gelesen hatte, habe ich anschließend kopiert und ausprobiert. Nach einem halben Jahr las ich ein neues Buch, dessen Strategie mir ebenfalls gefallen hat, und dann stellte ich meine Strategie wieder um. Das war alles unsystematisch, aber dank der hohen Renditen, die die Märkte damals abgeworfen haben, waren die Fehler nicht so schlimm.

Der zweite glückliche Umstand war, dass das Internet Brokering noch in den Kinderschuhen steckte. Der erste Crash hat mich im Jahr 1997 ereilt, der zweite ein Jahr später im Jahr 1998. Bei beiden Crashs war ich zufälligerweise gerade im Urlaub und hatte keinen Zugriff auf mein Depot, so dass ich zwar verärgert war, als ich vom Einbruch an den Börsen erfuhr, aber nichts unternehmen konnte. Als ich wieder zu Hause war, war das Schlimmste bereits vorbei. Die Lehre daraus war, dass ein Crash nicht so schlimm ist wie vermutet. Ich weiß nicht, wie es gewesen wäre, wenn es damals bereits Apps gegeben hätte. Möglicherweise hätte ich am Tiefpunkt verkauft und daraufhin gesagt, dass die Börse Teufelszeug sei.

Einer der besten Entscheidungen fällte ich im Herbst 1999. Ich verkaufte fast alle meine Titel, allerdings nicht aufgrund einer gut durchdachten Analyse, sondern weil mir die Atmosphäre rund um das Börsengeschehen unheimlich geworden war. Es gab eine Schlüsselszene an der Bundeswehr Uni in Hamburg, wo ich studierte. Einige Kommilitonen saßen vor dem TV zusammen und schauten auf die Anzeigetafel 201 auf NTV. Das erinnerte mich an das alte Kennedy-Zitat, das besagt, "wenn dir ein Schuhputzer Aktientipps gibt, dann ist es Zeit, zu verkaufen", Stichwort "Milchmädchen-Hausse". Diese Studenten hatten bis dato keinerlei Interesse an und Kenntnisse von der Börse, begannen aber nun, zu fachsimpeln. Das waren für mich Anzeichen einer Manie, und daraufhin habe ich mich von den meinen Aktien und Fonds getrennt. So bin ich glücklicherweise mit einem guten Schnitt aus der Dotcom-Ära herausgekommen. Anschließend konnte ich mir in Ruhe überlegen, wie es weitergehen soll, denn das ganze Hin und Her der Jahre zuvor hatte mich schon länger gestört.

Mein eigenes „Ding" habe ich dann 2001 gefunden, als ich im Rahmen einer Recherche auf den kanadischen Aktienmarkt gestoßen bin. Es ging um ein UBS-Zertifikat auf so genannte Income Trusts. Das hörte sich sehr exotisch an, und ich begann, zu recherchieren. So habe ich das Income Investing für mich entdeckt. Es geht darum, die Börse nicht als Instrument zu nutzen, um Wertpapiere billig zu kaufen und teuer zu verkaufen, sondern um das viel zitierte und bisweilen malträtierte passive Einkommen zu generieren. Den Begriff gab es damals noch nicht, aber ich erkannte, dass gerade die Monatszahler eine ideale Möglichkeit bieten, um zuzüglich zum aktiven Arbeitseinkommen ein passives Kapitaleinkommen aufzubauen. Diesem Ansatz bin ich bis heute treu geblieben und bin damit sehr zufrieden. Neben meinem Blog habe ich auch mehrere Bücher zu dem Thema geschrieben.



>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Die drei wichtigsten Erkenntnisse, die ich aus den Jahren als Anleger für mich gewonnen habe, sind folgende. Erstens, so früh wie möglich anzufangen. Ich kann viele Faktoren korrigieren, Verluste wettmachen, Einkommen erhöhen und Ausgaben senken, aber ich kann eines nicht, nämlich verlorene Zeit gutmachen. Wenn ich meine Generation anschaue, dann sehe ich, dass viele bis jetzt noch gar kein signifikantes Vermögen aufgebaut haben, sondern bestenfalls eine kleine Liquiditätsrücklage als Notgroschen, dann muss ich sagen, wird es jetzt auch langsam zu spät, auch wenn noch 20 Jahre bis zum Ruhestand bleiben. Spätestens dann wird es ohne externe Faktoren knapp, wenn ich mich nur auf die gesetzliche Absicherung verlasse. Die Zeitlücke, die mir fehlt, kann ich nicht mehr aufholen. Dieser Faktor ist hinlänglich bekannt. Meiner persönlichen Prognose nach dürfen wir uns angesichts der weltweiten demografischen Entwicklung langfristig, weltweit und im Schnitt auf steigende Kurse freuen. Wie es ab dem 22. Jahrhundert aussieht, kann niemand vorhersehen. Anhand der Berechnungen zum zukünftigen Bevölkerungswachstum können wir davon ausgehen, dass die Weltbevölkerung dann nach und nach schrumpfen wird. Das bringt uns in ein ganz neues Fahrwasser, in eine historische Dimension, die es bisher noch nicht gegeben hat. Aber das sind dann Fragestellungen, mit denen sich unsere Kinder und Kindeskinder beschäftigen müssen.

Zweitens ist es meiner Meinung nach wichtig, möglichst frühzeitig eine Strategie zu finden, mit der man sich wohlfühlt und mit der man seinen Seelenfrieden macht und ruhig schlafen kann. Es nützt nichts, wenn ich eine akademisch gesegnete Strategie verfolge, die jedoch eine innere Unruhe in mir auslöst und ich eine lange Zeit durch ein Tal der Tränen gehen muss. Ein Beispiel sind die 2000er Jahre, das verlorene Jahrzehnt. Wer Ende der 90er Jahre beziehungsweise Anfang der 2000er investiert hatte, musste über zehn Jahre warten, um den Einstand wieder herauszubekommen. Wenn ich in einer derartigen Durststrecke keine Motivationsschübe wenigstens in Form von Dividenden erhalte, dann stelle ich es mir extrem schwer vor, durchzuhalten. Das ist nur ein Beispiel. Es mag auch Leute geben, die damit klarkommen, der Punkt ist jedoch, dass ich die Situation erkennen, verstehen und durchhalten muss, um nicht zur falschen Zeit die Reißleine zu ziehen. Wenn man seine persönliche Seelenfriedenstrategie verfolgt, dann ist das schon die halbe Miete. Damit besteht eine gute Chance, langfristig erfolgreich zu sein. Ein großer Anteil des Börsenerfolgs hängt vermutlich nicht an einer konkreten Strategie, sei sie ausschüttungsorientiert mit Dividenden, mit Standardaktien, oder seien es Nebenwerte oder ETFs, sondern es ist wichtig, eine Methode zu verfolgen, die fundamentale Fehler vermeidet und die langfristig konsequent durchgezogen wird.

Damit kommen wir zur dritten Erkenntnis, die ich in den Neunzigerjahren in einem Buch von Bernd Niquet gelesen habe. Er hat die so genannte Odysseus-Strategie vorgestellt, lange bevor es ETFs und das prognosefreie Investieren gab. Es geht darum, es so zu handhaben wie der griechische Held Odysseus auf seiner Heimatreise. Er navigierte sein Schiff durch die Ägäis und musste an den schönen, singenden Sirenen vorbei navigieren, die versuchten, ihn mit ihren Gesängen ins Verderben zu locken. Odysseus widerstand ihnen, indem er sich an den Mast seines Schiffes binden ließ und er seiner Mannschaft die Ohren mit Wachs versiegeln ließ. So hielt das Schiff hat Kurs Richtung Heimat und Odysseus konnte sich trotzdem dem lieblichen Sirenengesang hingeben. Den Odysseus in uns zu kultivieren, das ist mein drittes Learning für einen Erfolgsfaktor an der Börse. Gerade, wenn es wie im März 2020 während des Shutdown-Crashs rumpelt, ist die Versuchung groß, aufzugeben und zu verkaufen beziehungsweise die Strategie zu wechseln. Wenn dieses Vorgehen impulsiv aus dem Bauch heraus geschieht, dann wird es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit langfristig Rendite kosten.



>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Die Frage lässt sich nicht pauschal beantworten, ich kann aber gerne kundtun, welche Aktie bei mir im Depot nicht fehlen darf. Es handelt sich um einen deutschen Nebenwert und gleichzeitig die einzige Aktie, die ich aus nicht-ökonomischen Gründen halte. Ich finde das Unternehmen per se einfach absolut großartig. Es blickt auf eine lange, über 600 Jahre zurückreichende Geschichte zurück und vertreibt ein Produkt, mit dem ich mich voll identifiziere. Es ist ein sympathisches, kleines Unternehmen, das sogar eine Sachdividende zahlt. Die Rede ist von der Einbecker Brauhaus AG, die praktischerweise nicht weit von mir weg liegt. Die darf in meinem Depot nicht fehlen.

Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwergefallen ist?

Meine ersten Berührungspunkte mit der Börse waren in den 1990er Jahren, zum Optionshandel bin ich über die Optionsscheine gekommen. Das war ein Trendthema in dieser Zeit, denn damit ließen sich die teilweise exorbitanten Aktiengewinne nochmal ordentlich hebeln. Nach der Lektüre eines Buches erschien mir das Segment suspekt und zu kompliziert, der Zugang erschloss sich mir schlichtweg nicht. Ich ließ das Thema Optionsscheine sein, schielte aber trotzdem immer wieder ein bisschen auf die Derivate. In den 2000ern wagte ich zaghafte Anfänge. Mein erstes Derivat handelte ich dann im Jahr 2003, eine Long Position auf Silber. Erst in der Folgezeit ging ich dazu über, mir das Thema tiefer zu erschließen. Meine wichtigste Lektüre in diesem Zusammenhang war das Standardwerk „Strategisch Investieren mit Aktienoptionen" von Dr. Peter Putz, der den Optionshandel verständlich und umfassend erläutert. Sehr technisch, wie es sich für einen Ingenieur gehört und von daher auch etwas trocken, aber gleichzeitig auch sehr ausführlich. Dieses Buch

hat mir den Optionsmarkt in seiner epischen Breite erschlossen. Nach der Lektüre stellte ich meinen Handel auf Stillhaltergeschäfte um, zumal diese aufgrund der damit einhergehenden Einkommenskomponente eine weitere Säule des Income Investing darstellen: Einerseits eine passive Komponente auf Basis regelmäßiger Dividendenzahlungen, andererseits eine aktive Komponente via Stillhaltergeschäfte. Ich kombiniere beides und empfinde das als eine sehr harmonische Beziehung.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie ist der klassische Put beziehungsweise Spread, also völlig unspektakulär. Überhaupt ist der Optionshandel relativ langweilig, wenn er denn auf einem soliden Regelwerk basiert und nicht impulsiv aus dem Bauch heraus erfolgt. Dann ist er ein repetitives, um nicht zu sagen langweiliges Handwerk. Die Basis meiner Investitionen sind klassische Puts, Cash Secured Puts und Spreads. Ergänzend praktiziere ich gerne den alternierenden Income Strangle. Was hat es damit auf sich? Es handelt sich um einen klassischen Strangle mit einer Put- und mit einer Call Komponente, beziehungsweise mit einem jeweiligen Leg. Zum Start habe ich sie parallel laufen lassen, nutze seither im weiteren Verlauf jedoch für beide Seiten eine Börsenampel, daher „alternierend". Zum Beispiel wurde im ersten Halbjahr 2022 die Put-Seite gestoppt und nur die Call-Seite weitergeschrieben. Das hat dazu geführt, dass ich in dieser Strategie durchgehend im Plus lag und entsprechende Einnahmen generieren konnte. Erst, als der Trend im Juni beziehungsweise Juli gewechselt hat, wurde die Call-Seite ausgestoppt. Gleichzeitig sprang die Seite für den Put Leg wieder auf Grün. Im August hat sich das Ganze dann wieder umgedreht.



>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Wie bereits erwähnt, ist das Ziel meiner Börsenaktivitäten, mit wenig Aufwand ein möglichst konstant laufendes unterjähriges Einkommen zu erzielen. Dabei ist meine Zielgröße kein bestimmtes Depotvolumen oder eine bestimmte Entwicklung, sondern ein auf Dauer haltbares Einkommensniveau. Das dient dazu, gegebenenfalls das alltägliche Leben zu finanzieren und, sofern ich diese Einkünfte nicht benötige, sie wieder anzulegen, also zu thesaurieren. Das ist ein sehr beruhigendes Gefühl, und damit kommen wir wieder zur Seelenruhe, jederzeit sagen zu können, ich lege den Schalter um und nutze die Einkünfte zur Bestreitung der Lebenshaltungskosten. Somit bin ich nicht auf andere Einkunftsquellen angewiesen. Das ist meine Hauptdoktrin an der Börse.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Mein persönliches Vorbild, was die innere Grundhaltung angeht, ist ganz klar meine Großmutter mütterlicherseits. Das hat nichts mit Finanzen per se zu tun, sondern es ist einfach der Tatsache geschuldet, dass sie eine sehr starke Frau war, die in schwierigen Zeiten standhaft geblieben ist und das recht teuer bezahlt hat. In einem Alter, in dem andere schon in eine materielle Sättigungsphase übergegangen sind, musste sie nochmal von vorne anfangen. Außerdem war sie eine lebensbejahende und dankbare Frau, die immer positiv gedacht hat. Ich habe sie nie klagen oder mit ihrem Schicksal hadern hören. Das alles ist mir erst ins Bewusstsein gerückt, als sie gestorben war. Dem Stoischen, das sie gelebt hat, versuche ich gerecht zu werden, auch wenn ich natürlich froh bin, dass meine Lebensumstände besser sind als ihre.

Unabhängig davon hat sie einen großen Anteil daran, dass ich mich für das Thema Geld interessiert habe, denn meine Großmutter schenkte mir die ersten Kinderbücher zum Thema. Das konnten meine Mutter und ich dann tatsächlich noch rekonstruieren. Das erste Buch mit dem Titel „Wer den Pfennig nicht ehrt" habe ich heute noch. Es war ein klassisches Kinderbuch mit einem Schweinchen auf dem Titel, bei dem es um das Sparen ging. Meine Großmutter hat in ihrer eigenen Kindheit die Zeit der Hyperinflation und später mehrere Währungsreformen erlebt. Von daher war es ihr vermutlich ein Herzenswunsch, die finanzielle und ökonomische Unabhängigkeit ein Stück weit zu kultivieren. Allerdings war sie sich auch den Grenzen des Geldes sehr bewusst, denn ein Leitspruch, den ich immer wieder von ihr gehört habe und den ich erst als Erwachsener verstanden habe, lautete, „nur das, was du im Kopf hast, kann dir keiner nehmen". Sie wusste, wovon sie sprach.

Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen?

Meinen Vortrag solltet ihr vor allem aus einem Grund nicht verpassen, und das ist derselbe, warum ihr auch alle anderen Vorträge nicht verpassen solltet. Ihr habt hier die Möglichkeit, über ein Dutzend Pulverdampf-ergrauter Optionsveteranen im virtuellen Raum zu treffen und euch von den mannigfaltigen Strategien berieseln zu lassen, die es gibt. Gerade diejenigen, die auf der Suche sind, erhalten wichtige Informationen darüber, wie sie sich im Bereich Derivate positionieren können. Sie bekommen die Möglichkeit geboten, Feuer zu fangen und zu einer Seelenruhestrategie zu finden, die sie vielleicht sogar durch den Rest ihres Börsenlebens trägt. Tragt euch ein, schaut euch den Kongress an und profitiert von den zahlreichen Anregungen, die euch für kleines Geld geboten werden. Ich bin absolut sicher, dass alle Teilnehmer etwas mitnehmen werden. Und ich freue mich auf ein persönliches Aufeinandertreffen beim Kongress.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

Die Höhle der OPTIONS-TRADER

DER GROSSE OPTIONSHÄNDLER-KONGRESS

22.10. - 23.10.2022
ONLINE, AN DEINEM LIEBLINGSPLATZ

EVENT SPEAKERS TAG 1


ERIC LUDWIG


THORSTEN EBERHART


ANDREAS MARTENS


MARTIN HLOUSCHEK


MARKUS HEITKÖTTER


RAIK MANDEL


LUIS PAZOS

EVENT SPEAKERS TAG 2


JESSICA ROMEIKE


THOMAS MANGOLD


CARSTEN SIPPEL


FREDERIC SOMMER


RENE WAACK


CHRISTIAN SCHWARZKOPF

TICKET SICHERN AUF

WWW.OPTIONTRADINGPAL.COM/KONGRESS-2022

INTERVIEW MIT«
ANDREAS MARTENS



Andreas Martens

Alter: 51

Wohnort: Bremen

Webseite:
https://www.einfachoptionen.de/

Soziale Medien:
Youtube https://www.youtube.com/channel/UCd7cD5HlfMn97J2Vuh9DEcQ/videos

Optionshandel nach Regelwerk ohne diskretionäre Entscheidungen und mit überschaubarem Zeitaufwand.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Mein Name ist Andreas Martens. Ich bin 51 Jahre alt und komme aus Bremen. Heute, am Dienstag, den 23.08. bin ich besonders froh, denn am Wochenende gab es ein historisches Fußballereignis: Werder Bremen hat gegen Borussia Dortmund gewonnen. Aber das ist eine andere Geschichte. Ich habe drei Kinder im Alter von 8 bis 15, und es macht mir großen Spaß, sie ins Leben zu begleiten. Wenn ich mich nicht mit dem Trading und mit meiner Familie beschäftige, halte ich mich in meiner Freizeit gerne in den Bergen auf, sowohl im Sommer als auch im Winter. Ich wandere und fahre Ski.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Ich habe in der Neunzigerjahren eine Lehre zum Bankkaufmann bei einer deutschen Großbank absolviert und bin dadurch bereits früh mit der Börse in Kontakt gekommen. Nach der Ausbildung habe ich in der Anlageberatung gearbeitet und auch einige Weiterbildungen zu dem Thema besucht. Das hat damals noch nichts mit Optionshandel zu tun gehabt, sondern mit klassischen Produkten wie Fonds und Aktien. Im Bereich der Optionen habe ich mich privat weitergebildet. Ich habe viele Bücher gelesen und mit entsprechenden YouTube Videos gelernt, zum Beispiel mit dem Kanal Tasty Trade. Mittlerweile prüfe ich alle meine Aktivitäten mit Hilfe von Backtest-Programmen, analysiere Charts und beobachte, wie sich eine Option entwickelt. Daraus gewinne ich Erkenntnisse darüber, wie die Märkte reagieren. Das Lernen hört nie auf. Ich mache immer weiter, denn der Optionshandel ist sehr vielfältig.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Die wichtigste Erkenntnis ist, dass ich nicht schlauer bin als der Markt. Wenn ich mir einen Chart anschaue, wenn ich die News höre, dann versuche ich, keine Vermutungen anzustellen, sondern ich handle nach einem Regelwerk, das frei von Emotionen ist. Dadurch verhindere ich, Interpretationen in meine Entscheidungen einfließen zu lassen.

Mein zweites Learning: Es ist möglich, mit einem relativ geringen Arbeitsaufwand gute Erfolge und solide Renditen zu erzielen. Im Optionshandel, aber auch im Börsenhandel generell kann man viel Aufwand betreiben, weil sich dort vielfältige Möglichkeiten bieten. Man kann komplizierte Regelwerke aufstellen, die einer ständigen Beobachtung bedürfen, aber man kann sich die Arbeit auch einfach machen. Diesen Weg habe ich eingeschlagen. Ich versuche, solide Ergebnisse mit wenig Arbeitsaufwand zu erzielen.

Als dritten Punkt möchte ich darauf hinweisen, dass die Psyche eine große Rolle spielt, auch wenn man sich strikt an Regeln hält. Emotionen wie Angst und Unsicherheit sind beim Börsenhandel sehr schwer zu beherrschen. Mit einer sich entwickelnden Erfahrung und Routine steigt man mehr und mehr in das Thema ein, aber natürlich gibt es immer wieder schwierige Phasen, die einen vor die Herausforderung stellen, das Regelwerk, das man sich selbst aufgestellt hat, tatsächlich einzuhalten.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Ich mache keine Einzelaktienauswahl mehr, da mein Schwerpunkt mittlerweile zu 80 Prozent im Optionsbereich liegt. Deshalb kann ich nicht viel dazu sagen. Das Einzige, was ich außerhalb der Optionen anwende, sind Strategien auf Basis von Saisonalitäten. Aber auch dort nutze ich eher den breiten Markt in Form von verschiedenen ETFs. Seit zwei Jahren verkaufe ich regelmäßig einen Short Put auf Microsoft, um zu beobachten, welche Ergebnisse man langfristig damit erzielen kann.

Vor einem Jahr habe ich einen zweiten Wert in diese Strategie mit hineingenommen, nämlich die Apple Aktie. Ich vergleiche, wie der Unterschied in der Entwicklung der beiden Aktien ist. Das sind die einzigen beiden Einzelwerte, die ich dauerhaft handle.



>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Optionen handle ich seit sechs bis sieben Jahren. Auslöser waren die früheren IB-Days, die Investment- & Business-Days, auf denen ich viele interessante Vorträge zum Thema Optionshandel gehört habe. Damals habe ich mich mit Optionen eher mit dem Ziel der Absicherung befasst und nicht als Stillhalterei. Danach habe ich alles zum Thema aufgesaugt, was ich finden konnte, über das Internet, durch Bücher und über den erwähnten Kanal Tasty Trade auf YouTube. Das Übliche, würde ich sagen, was man finden kann. Ich habe im Optionsbereich eine Menge ausprobiert, angefangen von Short Puts auf Aktien, Indices, Rohstoffe und verschiedene Strategien wie Butterfly, Strangle, Calender und Iron Condor.

Am Anfang ist der Optionshandel nicht gerade einfach zu durchdringen. Es hat Zeit und Erfahrung gebraucht, bis ich die erforderliche Struktur implementiert hatte und bis alles funktioniert hat. Man muss Erkenntnisse und Erfahrungen im Live-Handel sammeln, um seinen Weg Stück für Stück zu finden. Es gibt eine große Vielfalt an Möglichkeiten. Um Struktur ins eigene Depot zu bringen ist es wichtig, Ballast loszuwerden, der nicht praktikabel ist.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Wie bereits erwähnt bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass es auch mit einfachen Strategien funktioniert, eine solide Rendite zu erzielen. Meine Hauptstrategie ist ein einfacher Bull Put Spread, vorrangig auf den SPX. Diese Methode setze ich in verschiedenen Laufzeiten und mit verschiedenen Regelwerken und Marktfiltern um. Im Vordergrund stehen dabei Trades mit DTE 7, DTE 30 und DTE 45. Die handle ich entweder als Spread oder als Diagonal, wegen der Verlustverrechnungsbeschränkung von 20.000,- Euro, also Short und Long, mit unterschiedlichen Laufzeiten. Das ermöglicht mir, die 20.000,- Euro auch mit einem größeren Depot zu schonen. Diese Strategie funktioniert gut, und man kann sie auch als Privatperson durchführen, also ohne eine Trading GmbH gründen zu müssen.

Seit einigen Monaten beschäftige ich mich außerdem mit dem 0 DTE, der aktuell in aller Munde ist. Dafür habe ich mir ein Regelwerk zurechtgelegt, für das ich maximal zehn Minuten Zeitaufwand pro Tag benötige. Alles andere läuft automatisch, so dass ich nicht vor dem Bildschirm sitzen muss. Das hat sich sehr gut entwickelt. Die Rendite, Stand heute Vormittag, 23.08.2022, liegt bei 17 Prozent für dieses Unterdepot. Ich bin gespannt, ob es so weitergeht. Bisher macht es Spaß, aber zweieinhalb Monate ist noch keine aussagekräftige Zeit.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Mein Ziel ist, eine durchschnittlich zweistellige Rendite mit möglichst geringem Aufwand zu erzielen. Das fängt bei 10 Prozent plus x an. Ich bin nicht auf der Jagd nach hohen Renditen im Bereich 40, 50 Prozent oder sogar mehr auf mein Gesamtdepot. Es gibt ergänzende Strategien mit volatilen Werten, die ich meinem beimische. Die haben in den letzten Jahren gute zweistellige Gewinne gemacht, aber dabei sind natürlich auch die Draw Downs höher. Außerdem interessiere ich mich für Strategien, die hohe Trefferquoten haben, denn die sind für die Psyche weniger beanspruchend. Es gibt viele Systeme mit einer Trefferquote von über 50 Prozent, aber es ist schwer, diese dauerhaft und mit dem Großteil des eigenen Geldes umzusetzen. Ich möchte lieber in einem ruhigeren Fahrwasser bleiben, und das erreiche ich mit hohen Trefferquoten. Mit den Strategien, die ich anwende, muss ich nicht jeden Tag ins Depot schauen, denn sie laufen automatisch vor sich hin, selbst, wenn ich im Urlaub bin und die Werte mit der Handy App verfolge und trade.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Es gibt keine spezielle Person, die mein Vorbild ist. Mittlerweile habe ich sehr viel selbst untersucht und getestet, und ich versuche, meinen eigenen Weg zu finden und eigene Systeme zu entwickeln. Ich bewundere und beneide jeden, der es schafft, sein Regelwerk einzuhalten und dabei nicht sprunghaft zu sein. Das sind Trader, die mir imponieren.

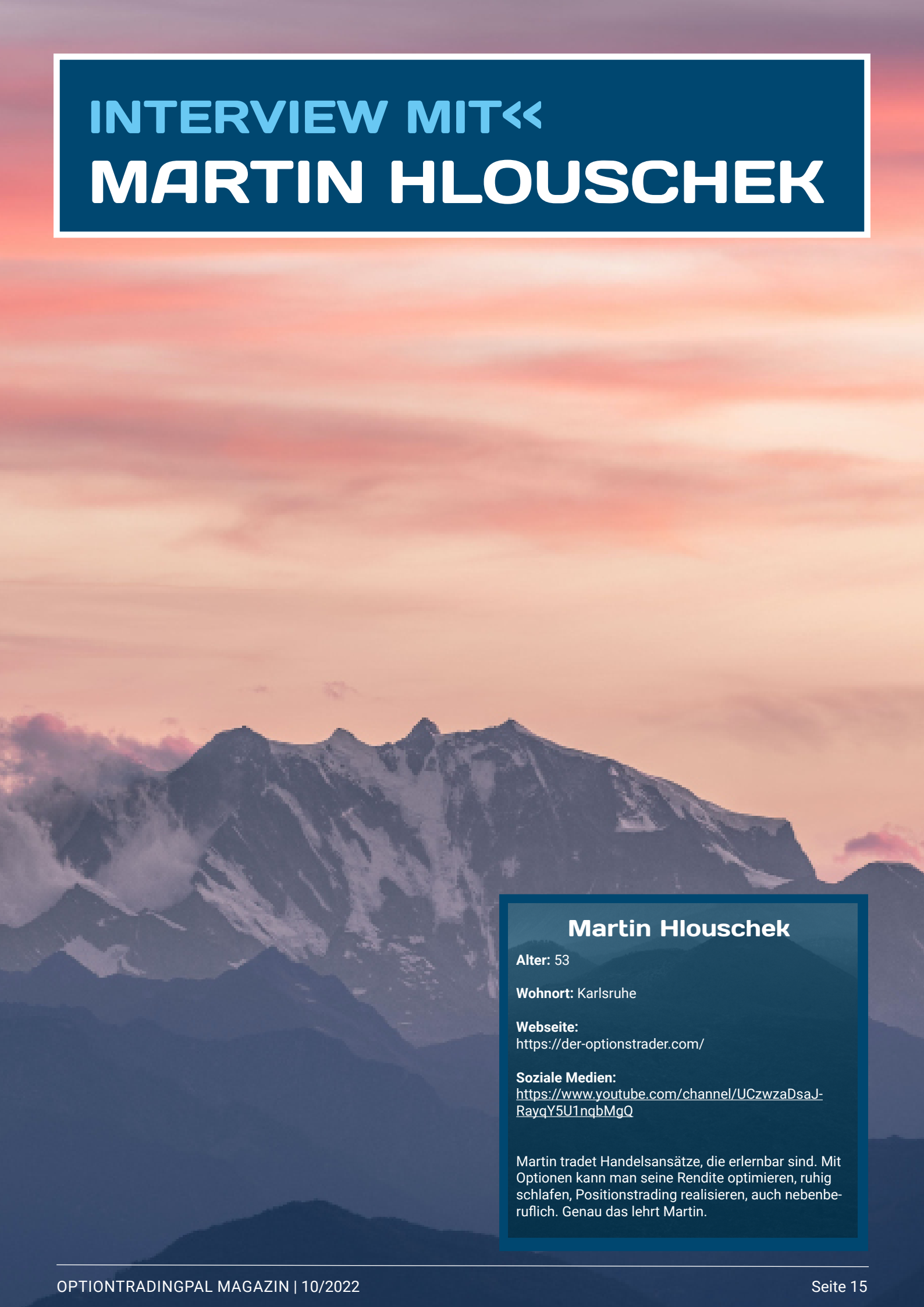
>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Ich möchte gemeinsam mit den Kongressteilnehmern mit Hilfe von Backtests eine einfache Optionsstrategie entwickeln. Wir nennen sie die "Brot-und-Butter-Strategie". Sie ist mit sehr wenig Zeitaufwand umsetzbar, und man kann sie auch als Privatperson handeln. Es gibt keine Berührung mit der 20.000,- Euro Problematik. In der Vergangenheit hat diese Strategie eine solide Rendite gebracht. Außerdem ist es nicht nötig, die Position täglich zu beobachten, wenn sie erst einmal im Depot liegt. Man lässt sie liegen, und alles Andere passiert automatisch. Ich erhalte oft die Frage, ob im Regelwerk, welches ich beim Optionskongress erkläre alles erklärt ist oder ob man dafür eine Schulung kaufen muss. Nein, das muss man nicht, denn es ist alles erklärt, und wir besprechen alles, was man braucht, um diese simple Strategie eigenständig umzusetzen. Wir erklären die Methode von A bis Z anhand von Backtest-Tools.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<



INTERVIEW MIT«
MARTIN HLOUSCHEK



Martin Hlouschek

Alter: 53

Wohnort: Karlsruhe

Webseite:
https://der-optionstrader.com/

Soziale Medien:
https://www.youtube.com/channel/UCzwzaDsaJ-RayqY5U1nqbMgQ

Martin tradet Handelsansätze, die erlernbar sind. Mit Optionen kann man seine Rendite optimieren, ruhig schlafen, Positionstrading realisieren, auch nebenberuflich. Genau das lehrt Martin.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Ich bin Betriebswirt und habe von 1997 bis 2001 in einer Unternehmensberatung im Bereich Strategisches Marketing und Strategische Unternehmensführung gearbeitet. Parallel habe ich bei einem Broker die Börse kennengelernt. 2004 bin ich nach London gegangen und 2011 zurückgekehrt. Ich bin ich Vollzeit-Trader und berate einige Freunde, die ein Unternehmen führen, im Bereich Strategie und Bilanzen. Ich forsche und analysiere gerne, und meine Leidenschaft ist das Trading.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Zur Börse bin ich 1996 durch die Telekom-Euphorie gekommen. Zu dieser Zeit war ich etwa 25 Jahre alt. 1997 habe ich bei einem Broker die Futures und Termingeschäfte gelernt. Dort war ich nicht angestellt, sondern eher in der Freizeit aktiv. Das Thema hat mich sehr fasziniert, und bei der näheren Beschäftigung habe ich alle Höhen und Tiefen und Krisen durchlebt. Im Laufe der Zeit habe ich an den Techniken meines Money Managements gearbeitet und gelernt, wie man sein Risiko minimiert und den Output maximiert. Darin bin ich mittlerweile ganz erfolgreich.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Das erste große Learning ist, Geduld zu haben, denn bestimmte Strategien benötigen Zeit, um erfolgreich zu werden. Das zweite Learning ist Demut vor dem Markt. Und das dritte große Learning ist, selbstreflektierend und kritisch zu sein. Wenn man nicht urteilsfähig ist und die wahren Probleme nicht erkennt, die meist in einem selbst liegen, dann kommt man nicht voran. Ich kann mir ständig in die Tasche lügen, dass der Markt schlecht war, obwohl es vielleicht an meiner Positionsgröße oder an meinem Set-up gelegen hat. Das ist der wesentlichste Schritt, den jeder tun muss.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Das ist keine leichte Frage, denn es gibt sehr viele gute Aktie. Mit einer Allianz zum Beispiel kann man grundsätzlich nichts falsch machen oder auch mit einer Johnson & Johnson und mit Walmart. Das sind drei Werte, die man auf jeden Fall haben sollte.

>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Ich bin 1999 zu den Optionen gekommen, wie gesagt über einen Broker, der selbst die Lizenz hatte, zu handeln. Mein Mentor war Broker mit Sitz in Chicago am Floor. Dort habe ich sehr viel gelernt und anschließend autodidaktisch mit Büchern und Seminaren weitergemacht. Vor allem durch Beobachtungsstudien habe ich mir im Lauf der Jahre vieles angeeignet. Dadurch konnte ich mein Wissen perfektionieren. Die Anfänge waren natürlich holprig, wie wahrscheinlich bei jedem. Ich habe zunächst 40.000,- gewonnen und anschließend 30.000,- verloren. Da war ich etwas gierig. Mein Mentor hatte ein Sojabohnen-Set-up, und diesen Trade habe ich kopiert. Prima, dachte ich, so leicht geht es, aus 5.000,- 20.000,- bis 30.000,- zu machen. Die habe ich wieder reinvestiert, und siehe da, ich habe den Zeitwert kennengelernt. Ein teures Vergnügen, aber sehr lehrreich. Ich denke, es ist wichtig, diese "Schmerzen" kennenzulernen, denn sonst wird man überheblich.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie ist der Ratio Backspread oder generell die Ratios. Richtig angewendet, haben sie das beste CRV, also Chancen-Risiko-Verhältnis. Man kann die Methode optimieren, indem man die entsprechenden Märkte aussucht und die Richtungen festlegt, in die es gehen soll. Wenn man im SPX ein Ratio auf der Call Seite macht, dann ist es eher unwahrscheinlich, dass der Markt in kurzer Zeit 40 oder 50 Prozent gewinnt, wohingegen es natürlich auf der Put Seite schon eher möglich ist. Das sind meine Favoriten. Dazu gehören auch Butterflies, Broken Wing und auch beides auch in Kombination.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Mein Ziel, ein risikoarmes und kontinuierliches Einkommen zu generieren, habe ich bereits seit einigen Jahren erreicht. Das möchte ich weiterhin perfektionieren, um finanziell unabhängig zu sein und auch zu bleiben, denn in der heutigen Zeit wird es nicht leichter.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Das ist eine sehr gute Frage. Abseits von der Börse ist es Bruce Lee. Nicht nur, was das Kämpferische betrifft, sondern vor allem seine Lebensphilosophie hat mir schon immer gut gefallen. Er war eine sehr interessante Persönlichkeit. Von der Börsenseite her kann ich Larry McMillan nennen, den Guru aus Amerika, der bereits in den Siebzigerjahren die Welt der Optionen mitgestaltet hat. Es gibt viele Persönlichkeiten, die ich bewundere, aber ein richtiges Vorbild habe ich nicht.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Ich zeige die Börsenwelt ein bisschen anders auf. Die Optionen und vor allem die Open Interest Analyse sind viel zu wenig bekannt. Ich bin on the Job und werde aus meiner Praxis erzählen. Du bekommst geballtes Wissen und Erkenntnisse aus meiner jahrelangen Erfahrung. Wenn es bereits vor 20 Jahren derartige Vorträge gegeben hätte, dann würde ich egal wohin reisen, um teilzunehmen, denn damals gab es fast gar nichts. Man ist heute etwas verwöhnt mit den ganzen YouTube Angeboten, aber da muss man in der Lage sein, die Spreu vom Weizen zu trennen. Ihr habt hier einen Vollblutprofi, der vor allem auch abliefert und nicht nur redet.

Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast.

INTERVIEW MIT«
FREDERIC SOMMER



Frederic Sommer

Alter: 29

Wohnort: Hamburg

Webseite:
https://optionhandeln.de/

Soziale Medien:
https://www.instagram.com/optioncamp/

Frederic ist sehr zielstrebig und ehrgeizig. Jedoch verliert er auch den Spaß nie aus den Augen. Auch wenn er beim Optionshandel das eine oder andere mal in den Hintergrund gerät.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Moin, Moin, wie man hier in Hamburg sagt. Mein Name ist Frederic, und ich bin 29 Jahre alt. Ich bin kein gebürtiger Hamburger, obwohl mir immer wieder gesagt wird, dass ich mir bereits den "Hamburger Schnack" zugelegt habe. Gebürtig komme ich aus dem Oldenburger Münsterland. Ich bin für mein Master Studium nach Hamburg gezogen. Derzeit arbeite ich in Vollzeit als Controller bei einem großen Logistikdienstleister. Neben meiner Arbeit und neben dem Trading gehe ich am Wochenende gerne mal los und treffe mich ab und zu mit Freunden. Wenn man die ganze Woche arbeitet, dann wird einem bewusst, wie heilig die Wochenenden sind, denn nur da hat man Zeit wirklich runterzukommen. Neben dem ganzen Trading und meinen Freizeitaktivitäten, darf ein „Netflix and Chill" Sonntag natürlich nicht fehlen, vor allem, wenn das Wetter mal schlecht ist.

Zudem betätige ich mich in meiner Freizeit gerne sportlich. Neben einem lockeren Fußballkick mit Freunden betreibe ich seit Jahren regelmäßig Kraftsport und reise zudem sehr gerne. Dezember geht es zum Beispiel auf eine Backpack-Reise nach Singapur und Vietnam. Solange wir jung sind, möchten wir diese Art von Reisen mitnehmen. Den Optionshandel betreibe ich aktiv, und kann diesen auch ausüben, wenn ich auf Reisen bin.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Ich habe vor neun Jahren, also im Alter von 20 Jahren begonnen, mich für die Börse und für Geldanlagen zu interessieren. Wie viele andere startete ich mit einer ETF-Besparung. Das mache ich auch heute noch, und zwar ganz klassisch in den MSCI World und in Emerging Markets. Es wäre noch besser gewesen, wenn ich gleich mit 17 oder 18 damit anfangen hätte. Was die Weiterbildungen betrifft, bin ich ein Fan von Selbststudien, sei es privat oder auch beruflich. Ich arbeite mich gerne in neue Themen ein, und so habe ich damals auch das Investieren in ETFs gelernt. Reine Aktien habe ich nur wenige. Im Optionshandel spekuliere ich gelegentlich mit einem Long Call auf die eine oder andere Aktie, mit der Hoffnung, dass diese möglicherweise irgendwann überperformt.

Für den Optionshandel ist es für mich zwingend nowtwendig, sichtäglich über finanzwirtschaftliche Themen rund um Unternehmen und Brachen zu informieren, denn nur so kann man bei besonderen Ereignissen schnell reagieren.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Das Wichtigste ist zu lernen, mit Verlusten umzugehen, auch wenn es hart ist. Ich habe einen Blog, auf dem ich meine Transaktionen in einer Liste aufzeige. Dort sieht man auch die Verluste, die mir in Verbindung mit dem Optionshandel entstehen. Damit möchte ich zeigen, dass diese Branche nicht nur rosa ist, sondern manchmal auch schwarz. Sowohl Gewinne als auch Verluste gehören zum Geschäft dazu.

Das zweite Learning steht in enger Verbindung mit dem ersten. Mach einen Earnings Trade nur auf, wenn du dir ganz sicher bist. Wenn die Earnings anstehen, also die Veröffentlichungen der Finanzergebnisse oder Quartalszahlen der Unternehmen, dann sind je nach Aktie 20 Prozent Luft nach oben oder unten möglich. Wenn man dabei auf das falsche Pferd setzt, kann einem das den Boden unter den Füßen wegreißen. Viele meiner Aktienverluste stammen aus der Anfangszeit, als ich Earnings Trades durchgeführt habe, zum Beispiel mit Peloton und Snap. Die haben sich seitdem nicht wieder erholt, weil die Geschäftsfelderaktuell einfach überholt wurden. Deshalb rate ich Anfängern von Earnings Trades dringend ab.

Das dritte Learning lautet, man muss den Unterschied zwischen Optionshandel und anderen Produkten verstehen und darf sich nicht von seltsamen Angeboten aus der Reihe der Zertifikate oder der CFDs leiten lassen. Oftmals sitzt der Anbieter in Ländern, wo er steuerlich begünstigt wird und zudem besteht ein ständiger Interessenskonflikt zwischen User und Anbieter, weil der Anbieter nur verdient, wenn der User Verluste macht. Das ist bei einem seriösen Broker nicht der Fall, denn der verdient am Spread und/oder an Ordergebühren pro Trade. Er stellt lediglich die Plattform zur Verfügung, und man selbst ist verantwortlich für das eigene Handeln und die Gewinne und Verluste. Die CFDs, bei denen es innerhalb von Minuten zum Totalverlust kommen kann, setzen viele Investoren mit dem Optionshandel gleich. Jedoch muss man diese beiden Investitionen unbedingt unterscheiden. Mit dem Optionshandel lässt sich in meinen Augen ein regelmäßiger Cashflow realisieren.



>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Das ist eine schwierige Frage. Aus dem Optionshandel getrieben bin ich eher jemand, der die Aktien schnell wieder loswerden will. Wenn ich mir Aktien einbuchen lassen möchte, dann setze ich auf solide, dividendenstarke Unternehmen. Wenn man den reinen Aktienhandel betreibt, dann sollte man sich Titel suchen, die einen stabilen und langfristigen Aufwärtstrend haben. Der Optionshandel ist in seiner Form jedoch so fleixbel, dass man auf fast alle existierenden Wertpapiere eine Option schreiben kann. So kann man bspw. auf die eine oder andere „ausgefallenere" Aktie setzen oder auf Titel, die langfristig sehr wahrscheinlich einen stabilen Aufwärtstrend haben wie etwa Microsoft oder Google. Deswegen kann ich die Frage nicht detailliert beantworten. Als Anfänger würde ich eine fundamental solide Aktie wählen. Als Fortgeschrittener kann man das eine oder andere ausprobieren, aber natürlich immer unter der Prämisse, dass man sich des Risikos bewusst ist.

>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Mit Optionen handle ich seit ca. dreieinhalb Jahren. Als wir im Studium Long Call und Long Put durchgenommen haben, hat der Professor gefragt, wer von uns sich für Optionen interessieren würde. Damals haben alle gesagt, dass sie das auf keinen Fall machen wollten, obwohl keiner genau wusste, was Optionshandel ist. Irgendwann sind mir diese Worte ins Gedächtnis gesprungen, und ich begann zu recherchieren. So bin ich auf den Optionshandel gekommen. Ich muss dazu sagen, dass ich durch mein Masterstudium in Finance & Controlling bereits Vorkenntnisse erlangt habe. Komplette Anfänger, die sich in das Thema einarbeiten, haben es sicher schwerer.

In meinem Studium hatte ich also bereits das eine oder andere gehört. Was die Strategien angeht, habe ich mich jedoch selbst weitergebildet, mit Hilfe von Büchern und mit Google, wo man unfassbar viel Stoff findet, besonders, was die verschiedenen Methoden des Optionshandels angeht. Auf YouTube habe ich mir vorzugsweise englische Videos angeschaut, weil dort die Strategien besser erklärt werden und es auch mehr Videos zu den Themen gibt.

Meine Anfänge waren schwer und hart. Ich erinnere an die Earnings Trades mit den Verlusten, die erst jetzt realisiert werden, obwohl mir schon damals klar war, dass es auf ein negatives Szenario hinauslaufen wird. Heutzutage gibt es andere Möglichkeiten, sich besser einzuarbeiten. Meinen Online-Kurs habe ich gestartet, um anderen zu helfen, Grundlagen und Praxiserfahrungen zu vertiefen. Vielen fehlt die nötige Struktur, um mit dem Optionshandel zu beginnen.

Wenn man zum Beispiel die einzelnen Strategien im Optionshandel verstehen will, dann geht das nur, wenn man weiß, wie eine Option in ihrer Grundstruktur funktioniert und welche Auswirkungen bspw. Käufe und Verkäufe haben können. Damit tun sich viele Anfänger schwer, und auch für mich war das damals nicht einfach. Durch das Selbststudium habe ich mir die Grundlagen beigebracht, und für den Start habe ich mit einem Demo-Konto angefangen. Dies kann auch nur wärmstens empfehlen, denn es hilft enorm, sich mit dem Optionshandel in seiner Komplexität vertraut zu machen. Zudem muss nicht gleich echtes Geld eingesetzt werden.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Eine Lieblingsstrategie habe ich nicht. Eigentlich darf ich das nicht erzählen, aber ich handel gelegentlich sogar Naked Calls und Puts. Aber davon würde ich einem Anfänger auf jeden Fall abraten. Wenn ich eine beliebte Strategie nennen soll, dann wären das die Vertical Spreads. Aufgrund der bestehenden Absicherung belastet man die Marge nicht großartig. Diese Methode ist in meinen Augen auch für Anfänger gut geeignet.

Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht?

Natürlich möchte ich mein Depot dahingehend aufbauen, dass es mir einen soliden Cashflow einbringt, von dem ich gut leben kann. Trotzdem soll das Depot weiterhin gut wachsen. Wachstum ist das Hauptziel, und der Cashflow soll in einigen Jahren Einnahmen bringen. Beim Aktienhandel würde ich genauso verfahren und auf Wachstum setzen, damit die Aktie später, wenn man das Geld benötigt, nicht weniger wert ist als heute. Also kein "buy high, sell low" wie man so schön sagt. Aber man kann natürlich nicht voraussehen, wie sich eine spezifische Aktie innerhalb der kommenden Jahrzehnte entwickeln wird.

Der Optionshandel gefällt mir deswegen so gut, weil man in übersichtlichen Zwei-Wochen-Zyklen handeln kann. So kann ein regelmäßiger Cashflow generiert werden. Natürlich unter der Prämisse, dass sich die Optionen positiv entwickeln. Man ist jedoch deutlich flexibler im Gegensatz zu anderen Anlagestrategien.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Nein, ich habe kein Vorbild.



**>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt.
Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<**

An Strategien kommt keiner vorbei, denn jeder, der den Optionshandel betreibt, folgt irgendeiner Form von Regeln und Strategien. Egal ob Covered Call,Covered Put oder Vertical Spreads, alle sind eigene Strategien. Natürlich muss man verstehen, was sich dahinter verbirgt, aber sobald es in den Handel geht man einer Strategie, wie auch immer sie ausgeführt wird. Meinen Vortrag sollte man deswegen nicht verpassen, weil ich einen guten Überblick über die verschiedenen Strategien gebe. Ich erkläre, dass nicht jede Strategie einen Totalverlust beinhaltet. Viele denken, man würde im Optionshandel sofort sein Geld verlieren, was jedoch völlig falsch ist. Es gibt auch risikoarme Strategien, wo zum Beispiel der Verlust von Anfang an klar definiert ist. Dazu aber dann mehr in meinem Vortrag. Darüber hinaus vermittelt der Vortrag ein gutes Basiswissen.. Ganz dem Motto „Back to Basics!". Ich werde anhand von Beispielen erklären, warum der Optionshandel ein sehr gutes Instrument ist, um einen regelmäßigen Cashflow zu erzielen. Das Schöne dabei ist, dass man die Strategien an seine persönliche Risikobereitschaft anpassen kann. Deswegen sollte man meinen Vortrag nicht verpassen.

Ich freue mich auf alle Teilnehmenden und den Kongress.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

INTERVIEW MIT«
MARKUS HEITKOETTER



Markus Heitkoetter

Alter: 52

Wohnort: Austin, Texas

Webseite: https://www.rockwelltrading.com

Soziale Medien:
https://www.youtube.com/user/rockwelltrading2008
https://open.spotify.com/show/2BDNR53mD6PwXVQXS5mFeu
https://www.facebook.com/markusheitkoetter
https://www.linkedin.com/in/markusheitkoetter/
https://twitter.com/rockwelltrading
https://www.instagram.com/markusheitkoetter_/?hl=en
https://www.tiktok.com/@rockwelltradingofficial

Trader Typ: It's all about „SRC Profits": systematic, repeatable and consistent.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Ich bin in Hagen, Westfalen geboren. Ich weiß nicht, ob ihre Hagen kennt, aber das Einzige, was man dort machen kann, ist den Führerschein, um anschließend möglichst schnell wegzufahren. Und das habe ich auch gemacht, so bald ich mit der Schule fertig war. Ich bin nach Bamberg gegangen und habe an der dortigen Uni Wirtschaftsinformatik studiert. Danach arbeitete ich für IBM. Irgendwann kam ich zu der Erkenntnis, dass es nicht mein Ding ist, 40, 50 oder gar 60 Stunden für jemand anders zu arbeiten. In meiner Abschlussklasse in der Schule hatten wir ein Abiturjahrbuch, in das jeder hineinschrieb, was er denn mal werden möchte. Ich schrieb dort hinein, dass ich ein reicher Millionär werden wolle. Das war mein Berufswunsch, aber bei IBM war das leider nicht möglich. Irgendwo habe ich gelesen, "if you are not rich, you're making somebody else rich". Deshalb habe ich 2002 beschlossen, den Job hinzuschmeißen, aus Deutschland wegzuziehen, in die USA zu gehen und ein professioneller Trader zu werden. Dort bin ich mit 30.000,- Dollar angekommen, und heute bin ich Multimillionär. Damit möchte ich mich nicht brüsten, sondern ich möchte aufzeigen, dass es möglich ist, mit dem Trading reich zu werden.

Ich lebe in Austin, Texas, und wenn ich nicht am Traden bin, dann kümmere ich mich um meine Familie. Ich habe zwei Kinder im Alter von 17 und 19 Jahren. Die beiden segeln seit zehn Jahren, und mittlerweile nehmen sie sogar an Wettbewerben teil. In meiner Freizeit begleite ich die Kinder zu Segelregattas, an denen die beiden teilnehmen. Ich sitze dann in einem kleinen Boot mitten im Meer und schaue ihnen zu. Ich liebe das Meer, und das ist mein Hobby.

Ansonsten erfreue ich mich hier in Texas an meinen Land, und es geht mir gut. Außerdem reise ich wahnsinnig gerne. Man sagt, "the only way to travel: front of the plane, back of the car." Ihr seht, im Prinzip genieße ich einfach nur das Leben.



>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Das ist eine spannende Geschichte. Als ich auf dem Gymnasium war, las ich die Bücher von André Kostolany. Seine Ideen und die Art, wie er an der Börse handelte, haben mich schwer beeindruckt. Ich habe jedoch gemerkt, dass ich kein Fundamentalist bin, sondern eher ein technischer Trader. Das brachte mich auf die Bücher von Joe Ross, die damals sehr teuer waren. Sie haben um die 150,- DM gekostet. Ja, so alt bin ich, dass ich noch mit der Deutschen Mark bezahlt habe. Heute wären das zwischen 200,- und 300,- Euro, wenn man die Inflation einberechnet. Um Kosten zu sparen, bin ich in München zu Hugendubel gegangen und habe die Bücher dort gelesen.

Es hat sich herausgestellt, dass mich besonders die technische Analyse reizt. Und wenn wir schon bei der technischen Analyse sind, dachte ich mir, kann man den Handel doch sicherlich automatisieren. Da ich in Bamberg Wirtschaftsinformatik studierte, beschloss ich, es mit dem Programmieren von Trading-Systemen zu versuchen. Einfacher gesagt als getan, und wie man sich vorstellen kann, hat das nicht sonderlich gut funktioniert. Die Trading-Systeme haben auf meinem Backtesting super funktioniert, aber leider nicht im Live-Trading. Ich fand heraus, dass es einfacher ist, sich auf wenige Indikatoren zu konzentrieren. Bis heute nehme ich maximal drei Indikatoren, und wenn ich zum Beispiel die Wheel-Strategie trade, nehme ich nur einen Indikator. Ich schaue mir an, welches das tiefste Tief innerhalb der letzten acht Wochen war.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings?

Fangen wir mit Punkt 1 an, den so genannten SRC-Profits. Dieser Ausdruck steht für "systematic, repeatable and consistant". Als Trader ist es mir auch schon passiert, dass ich einen Supertrade hatte, der wie von selbst gelaufen ist. Das war ein Trade im Euro-Dollar, bei dem ich aus 1.000,- Dollar 8.000,- Dollar gemacht habe. So etwas kann natürlich vorkommen. Daraus lernte ich, dass es das Wichtigste ist, kleine, aber systematische Gewinne zu erzielen, die immer wiederkehren. Gerade in der heutigen Zeit hört man viel von so genannten Meme-Stocks wie GameStop oder Bed Bath & Beyond. An solchen Beispielen sieht man, dass Aktien bis zu 300 Prozent nach oben explodieren können, nur, um dann wieder einzustürzen. Das ist nichts für mich. Ich sehe es als wichtiger an, sich auf die konsistenten Profite zu konzentrieren, und diese Strategie hat mir sehr weitergeholfen.

Die zweite Geschichte ist trade what you see, not what you think. Ich handle gern mit technischen Indikatoren, weil die objektiv sind. Ich fälle meine Entscheidungen aufgrund dessen, was ich sehe und nicht nach dem, was ich denke. Wenn man glaubt, eine Aktie sei über- oder unterbewertet und die Börse müsse nun positiv oder negativ reagieren, dann macht die Börse immer genau das Andere. Deshalb halte ich mich immer an die Fakten.

Und das Dritte ist, follow your plan. Das heißt, dass man zunächst einen Trading-Plan haben muss. Diese Erkenntnis war besonders am Anfang meiner Trading-Karriere sehr wichtig, weil ich eher aus der Hüfte heraus geschossen habe. Ich dachte mir, heute wäre doch mal Apple ein super Trade, und da gehe ich jetzt rein, und dann schauen wir mal. Wenn du mich damals

gefragt hättest, wann ich gedenke, aus dem Trade rauszugehen, hätte ich dir gesagt, "wenn ich genug Geld gemacht habe". Das ist natürlich Quatsch, denn wann hat man genug Geld gemacht? Nie! Es geht immer noch mehr. Deshalb ist es mir heute wichtig, erstens, einen Plan zu haben, der erkennt, was ich traden soll und der die genauen Kriterien bestimmt. Zweitens sagt mir der Plan, wann genau ich einsteige, und drittens, wann der Zeitpunkt gekommen ist, um wieder auszusteigen.

Das sind die drei größten Learnings. Nummer 1, SRC Profits, Nummer 2, trade what you see, not what you think, und Nummer 3, follow your plan. Und dafür ist es essenziell, überhaupt einen Plan zu haben.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Das hört sich nach einer Fangfrage an, welche Aktie darf in keinem Depot fehlen, und warum nicht? Es gibt nicht die eine Aktie, die man immer traden kann. Jede Aktie hat auf einem niedrigen Level angefangen und ist irgendwann einmal nach oben gelaufen. Ob Tesla, Google, Apple oder Amazon, selbst IBM, die Aktien verändern sich ständig. Das Einzige, was sicher ist, ist die ständige Veränderung des Marktes. Deshalb bin ich nicht mit irgendwelchen Aktien verheiratet, sondern bleibe bei meinem Motto trade what you see, not what you think. Jeden Tag kommen neue Informationen herein, die neue Möglichkeiten bieten. Manchmal ist es mir sogar egal, was die Firma produziert. Ich schaue nur auf das Symbol und den Chart, denn ich bin ein technischer Trader. Wenn mir das Chart gefällt, trade ich die Aktie. Von daher habe ich keine Lieblingsaktie. Es ist eine Art Flavour of the Month und ändert sich ständig. Wichtig ist, dass die Aktie den Kriterien entspricht, die ich für Aktien gesetzt habe.



>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Optionen habe ich bereits gehandelt, als ich noch aufs Gymnasium ging. Als Grundlage diente mir lediglich die morgendliche Tageszeitung, in der ich die Kurse studierte. Daraufhin habe ich Straddles und Strangles gehandelt. Das war 1989, es ist also schon eine ganze Zeitlang her. Irgendwann wurden mir die Optionen zu kompliziert, und ich bin auf Aktien umgeschwenkt. Dann hörte ich davon, dass man Futures traden muss, wenn man richtig viel Geld verdienen will.

Das habe ich eine Zeitlang gemacht. Ich habe Crude Oil Futures getradet, Corn Futures und Wheat Futures. Später kamen E-Mini S&P, E-Mini Dow und E-Mini Nasdaq hinzu. Dort war ich eine ganze Zeitlang unterwegs, bis ich die Optionen schließlich wiederentdeckte. Obwohl es Dutzende von Optionsstrategien gibt, sind es nur wenige Grundbausteine, aus denen man sich alles zusammensetzen kann. Es gibt Calls, und es gibt Puts.

Die Calls kann man kaufen und verkaufen oder man kann die Puts kaufen und verkaufen. Das ist vergleichbar mit vier Legosteinen, aus denen man unterschiedliche Systeme zusammenbauen kann. Auch heute noch sind meine Strategien sehr einfach. Ich trade die Wheel-Strategie, bei der ich Puts verkaufe. Wenn ich die Aktie zugeteilt bekomme, dann verkaufe ich Calls. Im Prinzip ist das eine ganz einfache Strategie.

Ich habe viele verschiedene Strategien ausprobiert, aber ich war mit ihnen nicht erfolgreich. Ich kenne alle Methoden, die ganzen Calendar Spreads, Diagonals und Iron Condors, Butterflies, Adjustments to Iron Condors und Broken Wing Butterflies. Ich habe die Tausend Seiten von Lawrence McMillans "Das große Buch der Optionen" durchgelesen, um anschließend festzustellen, dass Optionen viel einfacher funktionieren, als ich es mir vorgestellt habe. Deshalb liebe ich Optionen und trade sie im Moment fast exklusiv.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie ist ganz klar das faszinierende Wheel. Das ist für mich Bread and Butter. Diese Methode habe ich über Warren Buffet kennengelernt. Ich habe gelesen, dass er dafür bezahlt wird, Aktien zu einem Discount einzukaufen. Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. Du wirst dafür bezahlt, dass du die Aktie unter dem aktuellen Kurs kaufen kannst. Boah, das ist super! Ich suche mir Qualitätsaktien aus, die ich gerne im Depot hätte, und definiere ich ein Preislevel, zu dem ich den Titel kaufen will. Und dafür werde ich bezahlt. Deswegen ist The Wheel meine Lieblingsstrategie.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Mein Ziel ist ganz klar, Geld zu verdienen. Ich habe mehrere Einkommensquellen. Ich verdiene Geld mit dem Trading und habe einige Langfristanlagen im Aktienmarkt. Außerdem investiere ich in Immobilien und in Unternehmen. Und für jede Einkommensart setze ich mir jedes Jahr ein neues Ziel. Ich lege fest, wie viel

Geld ich mit Immobilien, mit den Langfristanlagen und mit dem Trading verdienen will. Deshalb schwankt mein Ziel von Jahr zu Jahr, in der Regel liegt es aber zwischen 200.000,- und 300.000,- Dollar, die ich im Jahr mit Trading machen möchte. Es ist ein Teil meines Gesamteinkommens. Das hat sich für mich recht gut ausgewirkt. In den letzten Jahren war ich in der Lage, aus den 20.000,-, mit denen ich angefangen habe, zunächst 100.000,- zu machen, dann 500.000,-, die erste Millionen und dann in die Richtung Multimillionen zu gehen. Mein Ziel an der Börse ist ganz klar, Geld zu verdienen.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Die Frage ist etwas tricky, und zwar aus folgendem Grund. Als ich die Bücher von André Kostolany las, war er mein großes Vorbild, und ich habe versucht, so zu werden wie er. Aber das hat nicht funktioniert, denn ich bin nicht André Kostolany. Danach habe ich die Bücher von Joe Ross gelesen und wollte werden wie er. Das hat auch nicht geklappt.

Dann habe ich die John Bollinger-Bänder entdeckt, und John Bollinger wurde zu meinem Vorbild. Auch die Indikatoren von Larry Williams mit seinem Money Management fand ich faszinierend. Irgendwann merkte ich, dass es keine echten Vorbilder gibt. Es geht nur darum, wer dich inspiriert. Von wem kannst du Ideen für dein Trading bekommen?

Letztendlich bist du aber du, und ich bin Markus Heitkoetter, Trader. Ich bin kein zweiter Joe Ross, John Bollinger oder André Kostolany. Man braucht keine Vorbilder, sondern man studierte die Menschen, die einen inspirieren, um sich das Beste von allen herauszunehmen und daraus eine eigene Suppe zu kochen.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Wenn wir live zusammen in einem Raum wären, dann würde ich sagen, weil ich selbst gebackene Kekse mitgebracht habe, und zwar richtig gute Schokoladenkekse. Aber Spaß beiseite. Ich zeige den Teilnehmern, was für mich funktioniert. Ich bin ein echter Trader, der mehrere Hunderttausend Dollar im Jahr verdient, und ich möchte euch zeigen, wie genau ich das mache. Ich werde euch nicht sagen, wie ihr traden müsst. Ich möchte kein Vorbild sein, sondern ich möchte euch inspirieren und euch Ideen geben. Vielleicht schaut ihr euch an, was ich mache und findet es überhaupt nicht gut. Das ist okay, denn wir brauchen verschiedene Charaktere an der Börse. Wenn wir alle genau das Gleiche machen würden, dann wäre es total langweilig, und der Börsenhandel würde nicht funktionieren. Deswegen finde ich es immer gut, wenn jemand eine andere Meinung hat und andere Methoden anwendet. Wenn euch das, was ich mache gefällt, dann können wir uns darüber unterhalten, wie ich dir weiterhelfen kann. Deswegen fände ich sehr spannend, wenn ihr zu meinem Vortrag kommen würdet. Ich freue mich über Feedback, sei es gutes oder schlechtes oder einfach über eine andere Meinung. Das ist sehr wertvoll für mich. Ihr werdet von mir hören, was ich selbst jeden Tag mache. Mein Vortrag ist praxisorientiert, und ich verwende noch nicht einmal eine PowerPoint Präsentation. Ich zeige euch direkt auf den Charts und mit meinem Konto, was ich mache. Dort schauen wir gemeinsam hinein. Wenn euch das interessiert und gefällt, würde ich mich freuen, wenn wir uns beim Vortrag sehen.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<



KOSTENLOS ABONNIEREN



Hol dir jetzt das kostenlose OptionTradingPal Magazin Dauer-Abo! Damit landet dieses Magazin sofort nach Veröffentlichung in deinem Posteingang. Kostenlos, unverbindlich und mit einem Klick wieder kündbar!

Alle weiteren Infos dazu findest du auf https://optiontradingpal.com/magazin

OptionTradingPal

INTERVIEW MIT«
CARSTEN SIPPEL



Carsten Sippel

Alter: 51

Wohnort: Edermünde bei Kassel (bald Zypern)

Webseite:
kommt erst 2023

Links zu den sozialen Medien:
www.youtube.com/kasseltrader
www.instagram.com/kasseltrader

Carsten ist sehr auf Regeln und Risiko bedacht, was am Ende zwar nicht die ganz großen Gewinne bringt dafür aber entspannter und konstanter. Alles neue wird hinterfragt und getestet. Das WIESO ist etwas wie es ist, ist ihm besonders wichtig. Was er nicht versteht, handelt er nicht!

>> Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? Was auch immer du verraten willst, hier kann alles sein, aber nichts muss sein. <<

Mein Name ist Carsten. Ich bin 51 Jahre alt und komme aus dem schönen Kassel. Ich war über 20 Jahre lang selbständig im Uhrenhandel tätig, sowohl in der Produktion als auch im Online-Vertrieb. Nebenbei habe ich angefangen, mit Optionen zu handeln und in Aktien zu investieren. Privat gehe ich oft ins Fitnessstudio, um meinen Kopf vom stressigen Alltag freizubekommen. Ich bin begeisterter Motorradfahrer einer 1.000er Kawasaki Z1000. Ich habe einen vierzehnjährigen Sohn, mit dem ich gerne Freizeitparks besuche und alle Achterbahnen ausprobiere. Im Laufe der Zeit bin ich relativ ruhig geworden und schaue mir sogar Serien auf Netflix an, wenn mir langweilig ist.

>> Wie und wann hast du mit dem Aktienhandel begonnen? Wie bist du überhaupt zur Börse gekommen? Wie hast du dich in der Thematik weitergebildet, und wie wurdest du zum Trader und Investor, der du heute bist? <<

1996 habe ich bei der DAB-Bank meine erste Telekom-Aktie gekauft. Danach habe ich diverse andere Investments getätigt. Mit dem Trading begann ich 2013, und zwar mit CFDs und mit dem berühmten MetaTrader 4, mit dem damals fast jeder angefangen hat. Danach startete ich mit dem Aktienhandel, und gleichzeitig eignete ich mir die entsprechenden Markttechniken mit Hilfe von Live-Seminaren an. Gleichzeitig buchte ich Dozenten für Einzelstunden, um intensiv und individuell zu lernen. 2015 bin in die Optionen eingestiegen, aber zunächst wieder davon abgekommen, weil ich mich zum Volumen Trading, Day Trading und Scalping bei US-Brokern überreden ließ. Dort habe ich zwar nichts verloren, ich habe aber auch keine großen Gewinne eingefahren. Also bin ich am Ende wieder zum Optionshandel zurückgekommen, und der wurde schließlich mein Steckenpferd.

Im Laufe dieser Zeit habe ich viel gelernt und natürlich auch Fehler gemacht. Ich bin im Zuges des allgemeinen Hypes auf Wirecard reingefallen und habe Lehrgeld zahlen müssen. Heute beschäftige ich mich mit dem reinen Optionshandel auf der Stillhalterseite sowie mit Investments in Dividendenaktien, speziell Hochdividendenwerte. Weitergebildet habe ich mich mit vielen Büchern, zum Beispiel von Luis Pazos, mit dem ich erst gestern im Steakhaus essen war. Schöne Grüße nach Göttingen an der Stelle!

Um mich weiterzubilden, habe ich viele Seminare besucht. Im Handelshaus Berlin habe ich mich mit Markttechnik beschäftigt. Ich habe eine Volumen-Trading-Ausbildung gemacht, die jedoch nicht sehr sinnvoll war. Das Geld hätte ich mir sparen können. Am meisten habe ich von Menschen gelernt, die selbst vom Trading leben.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Nur drei Learnings? Es gibt so viele! Mein erster Tipp lautet, leg dir einen Trading-Plan zu, damit du immer genau weißt, was du handelst und wann du ein- und aussteigst. Die meisten Trader kaufen und verkaufen einfach wild drauf los und machen viele Fehler. Du musst im Vorfeld bereits alles genau kalkulieren. Wann steigst du ein, mit welcher Positionsgröße, und wie groß darf dein Verlust maximal sein? Diese Vorgaben musst du strikt umsetzen. Wenn du das nicht machst, hast du keine Chance am Markt.

Learning Nummer 2, wenn du in Aktien investierst oder Aktienoptionen handelst, befasse dich unbedingt mit den Kennzahlen des Unternehmens. Wichtig sind Verschuldung und Gewinnwachstum. Schau dir die Fundamentaldaten der Aktie genau an. Wenn du die falschen Unternehmen auswählst, dann bringt dir der beste Optionshandel nichts.

Das gilt zumindest für den Bereich Aktienoptionen. Wenn du Indexwerte handelst, dann kann es schon wieder anders aussehen. Als Investor und Optionshändler, der sich Aktien einbuchen lassen möchte, ist das absolut unabdingbar. Die meisten beginnen damit, Aktien nach Gefühl zu kaufen. Sie denken, dass es sicher gut laufen wird, weil das Unternehmen nachgefragte Güter produziert, egal, ob es gute oder schlechte Gewinne macht oder womöglich hoch verschuldet ist. Man kauft, weil alle anderen auch kaufen.

Learning Nummer 3, lege dir ein Journal oder eine Excel-Tabelle an und zeichne deine Trades auf. Tracke deine Performance, positiv wie negativ, so wie die Buchhaltung eines Unternehmens. Wenn du keine genaue Übersicht hast, dann weißt du nicht, ob du Gewinne oder Verluste machst.

Das sind die drei größten Learnings aus meinen ersten Jahren, die ich natürlich am Anfang auch nicht eingehalten habe. Wer ärgert sich schon mit einem Trading Journal herum, wenn er gerade damit beginnt, sich in die Materie einzuarbeiten? Ich wusste die ersten zwei Jahre noch nicht einmal, wie das Trading überhaupt funktioniert. Wenn ich noch ein weiteres Learning weitergeben darf, dann mein Tipp, nicht auf die falschen Coaches und Gurus hereinzufallen.

Gerade im Optionshandel gibt es einige Vorbilder, die vertrauensvoller und professioneller agieren als die Leute aus dem Day-Trading. Glaube nicht alles, was du im Internet liest, schon gar nicht, wenn dir jemand ein System verspricht, mit dem man 80 bis 150 Prozent Rendite jedes Jahr erwirtschaftet. Das waren vier wichtige Learnings, die ich gerne weitergeben möchte.



>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Wenn ich spontan sein müsste, würde ich Procter & Gamble nennen, denn das ist eine Aktie für die Ewigkeit. Vom Tempo Taschentuch über die Oral B Zahnbürste bis hin zu Shampoo und Waschmittel gehören sehr viele bekannte Marken zu diesem Unternehmen. Das sind Basiskonsumgüter, die auch noch in den nächsten 1.000 Jahren benötigt werden, und Procter & Gamble ist der Platzhirsch dieser Branche. Das Unternehmen verfügt über 360 Milliarden Marktkapitalisierung und hat eine Triple A minus-Bewertung von Standard & Poor's. Die Aktie hat viele Jahre lang ein stabiles Dividendenwachstum von 7,5 Prozent jährlich erwirtschaftet. Außerdem ist die Aktie meist unterbewertet, das heißt, das sie günstig zu haben ist. Procter & Gamble hat ein gutes Management, und das Verhältnis von Schulden zum Gesamtkapital liegen unter einem Drittel. Für mich ist das die perfekte Aktie, die in jedes Depot gehört.

>> Wie bist du zum Handeln mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du mit Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

2015 habe ich mir einen Kurs von Jens Rabe gekauft und damit die Basics angeeignet. Das war damals noch ein DVD-Kurs. Anschließend habe ich viele Bücher zum Thema gelesen. Inzwischen widme ich mich komplett dem Optionshandel, weil er gut und profitabel funktioniert. Wenn man sich an gewisse Regeln hält, ist er die perfekte Einnahmequelle.

Weitergebildet habe ich mich auch durch Leute aus der Szene. Ich habe das große Glück gehabt, Menschen kennenzulernen, die mit dem Optionshandel ihren Lebensunterhalt bestreiten. Sie haben mir das Handwerk beigebracht, und zwar sowohl persönlich als auch per Chat oder Telefon. Ich habe auch vom Austausch mit Leuten aus der US-Szene profitiert, vor allem beim Back-Testing, das ich parallel aufgesetzt habe. Und natürlich habe ich auch Bücher gelesen, zum Beispiel "Strategisch investieren mit Aktienoptionen: Konservativer Vermögenszuwachs mit Stillhaltergeschäften" von Dr. Peter Putz. Ich habe auch viele Blogs durchforstet, und zwar hauptsächlich auf US-amerikanische Blogs, weil damals noch wenige Informationen auf deutschen Webseiten zur Verfügung standen. Außerdem habe ich mir die entsprechenden Videos auf YouTube angeschaut, um mir detaillierte Infos zu beschaffen.

Heute schaue ich auch gerne auf den Webseiten von Kollegen vorbei. Man kann von anderen immer wieder etwas Neues lernen. Das Lernen hört nie auf, und ich erfahre immer wieder etwas über Optionen, was ich noch nicht gewusst habe. Man darf niemals stehenbleiben. Das ist ganz wichtig.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Wer mich kennt, der weiß, dass der "Strangle" meine absolute Lieblingsstrategie ist. Ich arbeite auch mit Cash secured Puts und auch mal mit dem einen oder anderen Spread, wobei das in Deutschland nicht mehr so einfach ist. Beim Strangle muss ich weder wissen, ob der Markt nach oben oder nach unten geht, ich muss lediglich wissen, dass der Markt in seiner Range bleibt. Das erkennt man an den Verläufen in der Vergangenheit und an gewissen Indikatoren. Der Strangle ist eine neutral aufgesetzte Strategie, bei der ich mich nicht einseitig positionieren muss. Wenn es gegen mich läuft, kann ich trotzdem gut adjustieren, und wenn ich nachträglich eine Long Option oben oder unten hinsetzen kann, dann mache ich daraus einen Reverse Jade Lizard. Meine Lieblingsstrategie Strangle habe ich mittlerweile in allen Varianten und mit den diversen Tools getestet, die es am Markt gibt. Und das wird sich in naher Zukunft auch nicht ändern.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Carsten: Es ist mein Ziel, vom Trading an der Börse leben zu können. Die ersten Schritte habe ich bereits getan, indem ich mein Uhrengewerbe geschlossen habe und meine Auswanderung plane. In erster Linie möchte ich dieses Ziel mit dem Optionshandel erreichen und in zweiter Linie mit Dividenden. Außerdem biete ich kostenpflichtige Produkte an und arbeite am Aufbau eines YouTube Kanals. Das große Ziel ist, vom Handel und von den Dividenden leben zu können. Dividenden sind zwar kein reines passives Einkommen, aber sie machen wenig Arbeit. Wenn die Aktie ausgesucht und investiert ist, dann muss ich nicht mehr viel machen.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Carsten: Natürlich bewundere ich Warren Buffet oder Michael Burry, aber echte Vorbilder habe ich nicht. Vorbilder sind für mich alle Menschen, die an der Börse reale Erfolge erzielt haben und ihren Lebensunterhalt mit dem Handel bestreiten können. Die sind einem großen Druck ausgesetzt. Das ist nicht vergleichbar mit jemandem, der einen 9-to-5-Job hat und nach Feierabend auf einem kleinen Konto einige Optionen oder Futures hin und her schubst. Natürlich ist es schön, wenn dieser kleine Trader profitabel arbeitet, aber ein richtiges Vorbild ist für mich jemand, der dem Druck der Börse standhalten kann und davon lebt. Ich kenne einige von ihnen. Bei anderen ahne ich, dass sie nicht sehr erfolgreich sind. Auch prominenten Namen eifere ich gerne nach, aber die sind für mich keine greifbaren Vorbilder.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt.
Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Wenn du meine Handelsstrategien kennenlernen möchtest, dann solltest du meinen Vortrag nicht verpassen. Ich möchte auswandern, und deshalb ist es mein Ziel, vom Börsenhandel leben zu können. Meinen erlernten Beruf werde ich nicht mehr ausüben können, weil er sich in den letzten Jahrzehnten so sehr verändert hat, dass ich wahrscheinlich nochmals eine neue Ausbildung benötigen würde. Mein Vortrag ist für alle Teilnehmer empfehlenswert, die in meine Richtung gehen und vom Trading leben möchten. Ich bin ein Kerl aus der Mitte, und ich spreche, wie mir der Schnabel gewachsen ist. In meinem Vortrag werde ich über meinen IWM-Income-Strangle sprechen, den viele von euch kennen und den ich in 2022 auf die Version 2.0 erweitert habe. Den habe ich für euch angepasst, damit er einfacher läuft, und er hilft uns, Unsicherheiten bei den Deep Impacts zu vermeiden. Ich bin schon sehr gespannt darauf, wer von euch beim Vortrag mit dabei sein wird.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

INTERVIEW MIT«
THOMAS MANGOLD



Thomas Mangold

Alter: 46

Wohnort: Wien

Webseite:
https://optiontradingpal.com/
https://tradehelden.com

Links zu den sozialen Medien:
https://www.youtube.com/optiontradingpal
https://www.instagram.com/optiontradingpal/
https://twitter.com/optionpal

Es gibt tausende Trading-Systeme deren Theorie man sich ohne Probleme aneignen kann. Allerdings hält Thomas es für weit wichtiger, dass das Trading-System zur Psyche des jeweiligen Trader passt. Vertical Spreads und seine Psyche passen einfach perfekt zusammen.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Ich bin 1975 geboren und komme aus dem wunderschönen Wien. Abseits des Tradings bin ich selbständiger Unternehmer. Ich führe eine sehr große Online Video-Plattform zu den Themen Zeit- und Selbstmanagement, mit der sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer autodidaktisch weiterbilden können. Zudem bin ich in einigen Unternehmen als Berater beziehungsweise Coach tätig und trete immer wieder als Keynote Speaker bei Veranstaltungen auf. Meine Hobbys sind Sport, vor allem Kraftsport, aber auch Radfahren und Schwimmen. Ich reise viel, treffe mich oft mit Freunden und mit meiner Familie und lese gerne.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Ich bin im zarten Alter von 15 Jahren zum Börsenhandel gekommen, und zwar über meinen Vater. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass wir während eines Ski-Urlaubs in Dorfgastein die Tageszeitung nach den Börsenkursen durchforstet haben. Damals wurden die Kurse einmal täglich im Wirtschaftsteil der Zeitungen veröffentlicht. Mein Vater und ich haben eine Art Börsenspiel gespielt. Wir suchten uns verschiedene Aktien aus und verglichen eine Zeitlang, wie sich die Kurse entwickelten. Wer dabei höhere "Gewinne" erzielte, gewann das Spiel. Das hat mir viel Spaß gemacht, und ich begann, mich über den Aktienmarkt zu informieren. Sehr bald habe ich angefangen, den ersten echten Kauf zu tätigen. Das waren anfangs natürlich nur kleine Summen, die mir mein Vater zur Verfügung stellte.

Aber immerhin habe ich bereits damals erste eigene Trades durchgeführt, und zwar per Telefon direkt bei der Bank. Das war eine spannende Zeit, in der ich viel gelernt habe. Natürlich habe ich auch den einen oder anderen Crash mitgenommen. Das war echtes Learning by Doing. Später habe ich mir das Thema autodidaktisch mit Hilfe von Büchern, DVD Kursen und Seminarbesuchen beigebracht. Der Einstieg zum Optionstrader kam mit der österreichischen Termin- und Optionsbörse.

Die Optionen, die ich damals gehandelt habe, waren alles andere als liquide, denn die Börse war sehr klein, und der Optionshandel war noch etwas Exotisches. Das war wirklich nicht einfach. Aber mit der Zeit habe ich mich auch auf dem Gebiet der Optionen im Selbststudium weitergebildet. Das Wichtigste ist, dass du mit echtem Geld tradest, denn nur dann bekommst du die ganzen Emotionen mit. Du darfst Fehler machen, aber natürlich nicht allzu viele. Selbstverständlich sind auch mir Fehler passiert, und ich habe sie genutzt, um das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Das ist die Geschichte, wie ich zum Optionstrader geworden bin.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Das erste Learning würde ich unter dem Begriff "Fokus" *zusammenfassen, denn es ist sehr hilfreich, sich nur auf einige wenige Dinge zu konzentrieren. Ich kenne Trader, die viele verschiedene Strategien anwenden, aber für mich hat diese Methode nicht funktioniert. Entscheidend ist der Schwerpunkt, den man setzt, sowohl, was die Strategie angeht als auch die Anzahl der Underlyings, also der zugrunde liegenden Basiswerte. Lieber weniger, aber dafür konzentrierter traden.*

Learning Nummer 2 lautet, Gewinne mitzunehmen. Wer in der Dotcom-Blase, als die Kurse hoch waren, rechtzeitig ausgestiegen ist, hat alles richtig gemacht. Ich selbst bin früh eingestiegen und habe einige Titel bis zu den Höchstkursen begleitet, aber einer davon liegt immer noch als toter Posten in meinem Depot. Ich habe den Wert so lange im Portfolio liegen lassen, bis das Unternehmen in Konkurs gegangen ist und die Notierung eingestellt wurde. Vielleicht wird diese Hülle irgendwann von einem anderen Unternehmen aufgekauft, aber sehr wahrscheinlich ist diese Hoffnung nicht. Es ist mir immer wieder eine Warnung, wenn ich diesen Titel in meinem Depot sehe.

Die dritte Erfahrung lautet, dass Mindset und Strategie zusammenpassen müssen. Es gibt so viele verschiedene Strategien, wie es Trader gibt. Der eine ist riskant, der andere eher vorsichtig. Nur, wenn Mindset und Strategie Hand in Hand gehen und individuell auf den Anleger zugeschnitten sind, ist ein erfolgreiches Trading möglich. Man muss gut schlafen können mit den Entscheidungen, die man gefällt hat und mit den Positionen, die im Depot liegen. Das sind die drei größten Learnings, die ich aus meiner Zeit als Trader mitnehmen durfte.



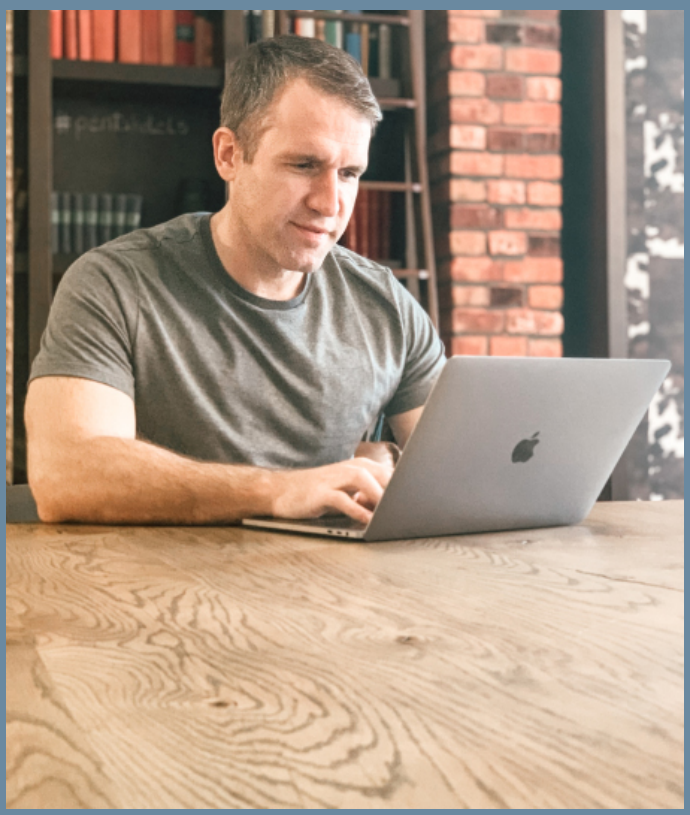
>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Thomas: Das kommt auf den Zeitpunkt an, denn der Börsenhandel unterliegt einem ständigen Wandel. Ich glaube, dass es nicht gut ist, eine Lieblingsaktie zu haben. Liebe macht blind, und das gilt auch für die Börse. Aber wenn ich eine Aktie nennen kann, die mir gut gefällt, dann ist es AirBnB, von der ich langfristig gesehen, viel erwarte. Das ist der Top-Favorit in meinem Portfolio.

>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Nach meinen ersten Erfahrungen auf dem Aktienmarkt bin ich auf den Optionshandel gestoßen, habe einige Bücher darüber gelesen und war in Hamburg auf einem Lehrgang. Dort habe mich professionell ausbilden lassen. Allerdings hatte ich schon früher an der österreichischen Termin- und Optionsbörse gehandelt, aber das nur sehr rudimentär. Nach der Qualifizierung in Hamburg begann ich, die erlernten Strategien mit Echtgeld umzusetzen. Auf diese Weise habe ich herausgefunden, was für mich wichtig ist. Im Laufe der Zeit habe ich meine Methoden verfeinert und nach und nach an meinen Stil und an mein Mindset angepasst. Aber ich bin nach wie vor auf der Suche nach interessanten Ideen. Ich finde, man darf nicht aufhören, nach Neuem und Besserem zu suchen. Dabei sollte man unbedingt vermeiden, nach dem Heiligen Gral zu suchen, denn den gibt es nicht. Aber im Optionshandel ist so einiges möglich. Ich bin sehr auf meine eigene Strategien fokussiert und halte die Augen nach neuen spannenden Systemen offen.

Meine Anfänge als Trader waren ein wenig holprig. Einerseits ist man vorsichtig, aber anderseits macht man natürlich auch Fehler. Aus diesen Fehlern habe ich schnell gelernt, und zum Glück ist mir bisher kein richtig großer Patzer passiert. Der Optionshandel ist spannend, macht Spaß und kann sehr gute Gewinne einfahren. Diese Leidenschaft begleitet mich bis heute.



>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie sind die Vertical Spreads, weil sie zu mir und zu meinem Stil passen. Die Gewinnmöglichkeit bei dieser Methode sind begrenzt, aber gleichzeitig sind auch die Verluste begrenzt. Genau das gefällt mir gut an den Vertical Spreads. Man kann sie in vielen verschiedenen Variationen traden. Darüber werden wir im Kongress mehr erfahren.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Ich habe zwei Ziele. Einerseits möchte ich das Wissen, dass ich mir in den letzten Jahren angeeignet habe, weitergeben. Ich bin der Überzeugung, dass es noch zu wenig Menschen gibt, die über den Optionshandel Bescheid wissen und die die Möglichkeiten kennen, die er bietet. Leider wird oft ein negatives Bashing der Banken betrieben, weil sie natürlich ihre eigenen Produkte verkaufen wollen.

In diesem Zusammenhang habe ich die Community OptionTradingPal gegründet und das OptionTradingPal Magazin auf den Markt gebracht.

Mein zweites Ziel ist es, konsistente Einnahmen an der Börse durch den Optionshandel zu generieren. Diese Einnahmen lege ich in mein Langzeitdepot, das mir als Altersvorsorge dient.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Ich habe kein bestimmtes Vorbild. Es gibt viele spannende Traderinnen und Trader, von denen ich mir gerne ein Stückchen abschneiden würde. Aber es gibt niemanden, den ich eins zu eins kopieren möchte.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Meinen Vortrag darf man nicht verpassen, weil es um das spannende Thema Vertical Spreads geht und weil sie viel besser sind als ihr Ruf. In Deutschland ist es aufgrund der steuerlichen Thematik relativ schwer, Vertical Spreads zu traden, aber auch dafür gibt es Lösungen, über die ich referieren werde. Mein Vortrag wird auch für diejenigen interessant sein, die keine Trading GmbH haben. Ich werde erklären, wie man mit den Vertical Spreads das so genannte Swing Trading schnell, effizient und mit hoher annualisierter Rendite umsetzen kann.

Es geht darum, was man bei dieser Strategie beachten muss und wie man sie im steuerlichen Rahmen abfedert und gut im Griff behält. Meiner Meinung nach gehören Vertical Spreads zu jedem Repertoire eines Traders. Ich freue mich schon riesig auf die Community und auf die spannenden Fragen, die daraus entstehen werden. Viele weitere Strategien werde ich übrigens bei den Tradehelden vorstellen.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

INTERVIEW MIT«
VINCENT WILLKOMM



Vincent Willkomm

Alter: 45

Wohnort: Hamburg

Webseite:
https://www.freakyfinance.net/der-stillhalter-brief/

Links zu den sozialen Medien:
https://www.instagram.com/freaky_finance/
https://www.youtube.com/c/freakyfinance

Vincent Willkomm ist über 26 Jahren an der Börse aktiv und erreichte im Alter von 40 Jahren ein zu 100 Prozent selbstgeschaffenes Nettovermögen von über 1.000.000 €. In seinem Blog “freaky finance” teilt er seine Erfahrungen rund um seine Finanzen. Speziell den Optionshandel möchte er damit im deutschsprachigen Raum bekannter machen und Anfängern den Einstieg erleichtern.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Ich bin Vincent, Mitte 40, komme ursprünglich aus der Lüneburger Heide und lebe seit vielen Jahren in Hamburg. Ich bin gerne in Deutschland und in der ganzen Welt unterwegs. Ich reise viel, und es fällt mir schwer, mich zwischen Bergen, Seen und Meer zu entscheiden. Es macht mir Spaß, draußen unterwegs zu sein, vornehmlich bei gutem Wetter. Außerdem interessiere ich mich für Sport und Musik und treffe gerne Freunde.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Schon in jungen Jahren habe ich mich für Wirtschaft und Finanzen interessiert. Für Aktien begann ich mich zu interessieren, als ich die Möglichkeit erhielt, Belegschaftsaktien zu beziehen. Daraufhin habe ich mich intensiver mit dem Thema beschäftigt. Ich habe Bücher und Zeitschriften gelesen und das Internet als Informationsquelle einbezogen, das damals noch im Aufbau war. Das Netz wurde eine meiner wichtigsten Grundlagen für alles rund um die Finanzen.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Die drei größten Learnings lassen sich bei mir folgendermaßen zusammenfassen. Erstens: Verluste und Fehler an der Börse gehören dazu.
Zweitens: die Börse fällt, aber früher oder später wird sie wieder steigen, zumindest, wenn wir über den breiten Markt und nicht über einzelne Titel sprechen.
Und drittens: der Vermögensaufbau an der Börse funktioniert in der Tat ganz gut, wenn man ein wenig Geduld und Mut mitbringt und eine längere Zeit investiert und am Ball bleibt.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Ich würde mich nicht auf eine einzelne Aktie festlegen wollen. Es gibt sehr viele gute Titel, so dass ich keine hervorheben kann. Dennoch möchte ich es ein wenig eingrenzen. Und zwar bin ich ein großer Freund von Dividendenaktien, teilweise sogar von Hochdividendenwerten. Ich kenne das Argument der Gegner, die auf das Prinzip "linke Tasche, rechte Tasche" hinweisen, was durchaus berechtigt ist. Tatsache ist allerdings, Ausschüttungen stellen eine sehr große Motivation dar, und ich finde es wunderbar, einen regelmäßigen Cashflow zu haben und inzwischen davon auch ganz gut leben zu können.

>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

In einem früheren Stadium meiner nun schon über 26 Jahre währenden Börsenkarriere hatte ich kurzen Kontakt zu Optionsscheinen. Später, nachdem ich schon lange keine Optionsscheine mehr gehandelt hatte, bin ich über verschiedene Blogs im Internet auf den Optionshandel gestoßen. Nachdem ich mich ausführlicher damit beschäftigt hatte, fand ich ihn so interessant, dass ich das Traden selbst ausprobieren wollte. 2017 habe ich damit begonnen, Optionen zu handeln. Im weiteren Verlauf habe ich mir mit Hilfe von YouTube und mit Blogartikeln, aber natürlich auch mit Büchern entsprechendes Wissen angeeignet und mich weitergebildet.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Vincent: Im Fokus meines persönlichen Optionshandels stehen Stillhaltergeschäfte. Daher auch der Name „STILLHALTER-Brief" für meinen Signaldienst für Cash Secured Puts.
Ich agiere also gerne prämiengenerierend über den Verkauf von Optionen. Im Normalfall sind das Short Puts beziehungsweise eben Cash Secured Puts, und im Falle der Andienung nutze ich auch das Geschäft der Covered Calls, um weitere Prämien zu generieren.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Ich bin damals an der Börse angetreten, um mir ein Vermögen aufzubauen und es zu vermehren. Das hat bisher ganz gut geklappt. Ich habe mir inzwischen ein kleines Millionenvermögen aufgebaut, dabei hat die Börse eine wichtige Rolle gespielt. Dies war jedoch kein Sprint, sondern ein Marathon. Wer an der Börse investiert, sollte viel Zeit mitbringen. Ich bin schon 26 Jahre dabei und kann berichten, dass es sich gelohnt hat. Ich war und bin dabei sehr experimentierfreudig und stoße immer wieder auf interessante Ideen. Die Börse nutze ich auch dazu, um Neues auszuprobieren.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Ein konkretes Vorbild habe ich nicht. Natürlich gibt es verschiedene Persönlichkeiten, die ich interessant finde und andere, die weniger als Vorbilder taugen. Aber ich habe keine konkrete Person besonders intensiv verfolgt oder auf die Stufe eines Vorbildes gehoben. Ich finde alle Leute interessant, die ihren Vermögensaufbau erfolgreich in die eigene Hand nehmen. Ich bin ein Community-Mensch und freue mich über den Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Ziele und Interessen haben wie ich.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen?<<

Ich werde beim Kongress keinen eigenen Vortrag halten, sondern ich bin einer der Gastgeber und Organisatoren dieses Kongresses. Ich werde einen Großteil der Veranstaltung moderieren und durch das Programm und durch die Vorträge führen. Somit habe ich eine wichtige Aufgabe. Man wird mich sehen und hören, aber ich werde nicht zu einem bestimmten Thema referieren.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

INTERVIEW MIT«
THORSTEN EBERHART



Thorsten Eberhart

Alter: 44

Wohnort: Düsseldorf

Webseite:
https://options4winners.de

Links zu den sozialen Medien:
https://www.youtube.com/options4winners
https://www.facebook.com/Options4winners
https://www.instagram.com/options4winners/

Thorsten ist studierter Wirtschaftswissenschaftler und war mehr als 20 Jahre in der Rohstoffindustrie tätig. Während dieser Zeit begleitete er internationale Projekte mit Vor-Ort-Aufenthalte in Übersee. Seine Börsenleidenschaft entdeckte er als Teenager und ist nunmehr über 20 Jahre aktiver Trader und Investor. Mit Options4Winners möchte Thorsten den Optionshandel salonfähig machen.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Mein Name ist Thorsten Eberhart, ich bin Mitte 40 und wohne in Düsseldorf. Ich bin studierter Wirtschaftswissenschaftler und war mehr als 20 Jahre aktiv in der Rohstoffindustrie tätig. Während dieser Zeit begleitete ich internationale Projekte mit Aufenthalten in Übersee. Meine Börsenleidenschaft entdeckte ich relativ früh als Teenager. Ich bin schon über 25 Jahre ein aktiver Trader und Investor. Mit meinem Ausbildungsprogramm Options4Winners habe ich mir einen Traum verwirklicht, denn ich bin meiner Leidenschaft komplett verfallen. Das heißt, ich bin heute Vollzeit mit Options4Winners aktiv. Mein Ziel ist es, den Optionshandel salonfähig zu machen.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Seit 1996 und seit der Auflegung der Aktie der Deutschen Telekom beschäftige ich mich mit der Börse. Mein erstes Depot habe ich 1998 eröffnet. Ich erinnere mich gut an die Zeit des Neuen Marktes, als es noch den Aktienindex Nemax gab. Dort konnte ich als junger Mann viel Geld verdienen. Aber es gab auch Schattenseiten, denn anschließend habe ich ordentlich Geld verloren. Ich habe mich mit allen Produkten des Börsenhandels beschäftigt, auch mit Optionsscheinen und Zertifikaten, weil mein Geld damals nicht ausreichte, um breit in Aktien zu investieren. Erfolgreich bin ich seit 2007. Ich habe viele verschiedene Möglichkeiten genutzt, um mich weiterzubilden, zum Beispiel Bücher, Seminare, Webinare und Coachings. Diesen Weg empfehle ich auch anderen.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Erstens, dass Aktionismus manchmal negativ sein kann, und dass es besser ist, sich in Ruhe und Geduld zu üben. Zweitens, nach jedem Sturm scheint die Sonne wieder. Forward Thinking ist meine Devise. Ich blicke optimistisch in die Zukunft. Last but not least ist es essenziell, immer wieder dazuzulernen. Eine eigene Strategie ist zwar schön, aber man sollte auch über den Tellerrand schauen. Kommunikation ist auch hier das A und O.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Es gibt viele gute Unternehmen, die ich empfehlen könnte. Wenn man mich jedoch nach der einen Aktie fragt, dann würde ich ein Unternehmen wählen, das Produkte für den täglichen Bedarf anbietet. Da fällt mir beispielsweise Colgate Palmolive ein.

>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Mit dem Optionshandel bin ich schon länger vertraut. Der Grund ist, dass ich mich bei meiner Arbeit in einem Rohstoffkonzern mit dem Hedging, also mit der Risikoabsicherung beschäftigt habe. Das lief alles über Optionen. Seit 1998 habe ich meine Erfahrungen im Trading kontinuierlich ausgebaut, und zwischen 2000 und 2004 war ich extrem mit Optionsscheinen unterwegs. Die haben besondere Eigenarten. Es gibt zum Beispiel keine Stillhaltergeschäfte, und es besteht ein Emittentenrisiko. Aber von der Grundstruktur her sind sie den Optionen ziemlich ähnlich. Die theoretischen Grundlagen legte ich mit meinem Studium der Wirtschaftswissenschaften, bei dem mein Schwerpunkt auf Finanzen lag. Dort habe ich bereits mit Optionen und Optionsscheinen zu tun gehabt. Und wie bereits erwähnt, habe ich mich auch durch meine berufliche Tätigkeit in der Rohstoffbranche mit Optionen beschäftigt gewesen. Auch Coachings, Seminare, YouTube, Blogs und Bücher haben mir geholfen, mich weiterzubilden.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie ist mein Brot-und-Butter-Strategie. Sie ist einfach replizierbar und bringt gute Ergebnisse.

Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht?

Mein oberstes Ziel ist Wachstum. Ich möchte das Vermögen stetig aufbauen. Ganz wichtig ist mir auch ein geringer Drawdown, und deshalb achte ich auf ein gutes Renditerisikoprofil.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Einen Mann, vor dem ich großen Respekt habe, ist Ferdinand Alexander Porsche. Er hat 1963 den Porsche 911 entwickelt. Ich bin ein kleiner Autonarr, und der Porsche 911 ist für mich das schönste Automobil, was es je auf dem Markt gab und gibt.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Ich denke, dass das Thema Hedging, also die Absicherung gegen negative Kursentwicklung, besonders in der jetzigen Marktsituation für den ein oder anderen sehr hilfreich sein könnte.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

INTERVIEW MIT«
RENE WAACK



Rene Waack

Alter: 52

Wohnort: Hamburg

Webseite:
https://poormansclub.de

Links zu den sozialen Medien:
https://www.instagram.com/geldkapitaen/?hl=de
https://www.linkedin.com/in/rene-waack-a69b12171/
https://www.xing.com/profile/Rene_Waack/cv

René ist aggressiv im Trading aber extrem konservativ beim Vermögensaufbau und der Altersvorsorge. Ein Unterschied den man kennen muss!

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Hummel, Hummel, ahoi, hier ist Rene, euer Geldkapitän. 52 Jahre bin ich mittlerweile alt, und 30 Jahre lang habe ich in meinem Beruf als Speditionskaufmann und Verkehrsfachwirt mein Unwesen getrieben. In diesem Jahr 2022 habe ich meine Passion, meinen Traum verwirklicht und mich als Unternehmer selbständig gemacht, und zwar als Unternehmensberater im Bereich Finanzen und Absicherung von Unternehmen, aber auch im Privatbereich. Deswegen freue ich mich ganz besonders, dass ich hier dabei sein darf. Es macht mir viel Spaß, mich mit anderen über Geld und über die drei großen AAAs im Leben zu unterhalten, nämlich Ansparen, Absparen und Absichern. Darauf kommt es an. Natürlich gibt es darüber hinaus noch viel Freizeit, und die verbringe ich am liebsten laufend in Turnschuhen im Wald oder im Naturschutzgebiet, gerne auch mit dem einen oder anderen hier aus der Community. Darüber hinaus fahre ich im Sommer leidenschaftlich gerne Motorrad und genieße die Freiheit auf dem Bike. Ich bin viel unterwegs, und deswegen kann man mich auch den Rasenden Optionshändler nennen. Weg vom Boot, raus auf die Straße, das ist mein Leben. Ansonsten bin ich kulturell sehr engagiert, und auch das Reisen gehört zu meinen Leidenschaften. Ich liebe es, fremde Länder zu besuchen und dort die Freunde und Bekannten, die sich mittlerweile aufgetan haben, zu treffen und eine gute Zeit zu verleben. Ich möchte schlicht und einfach das Leben zu genießen. Das ist mein Motto abseits des Tradings. Aber letztlich ist das Trading doch mein wichtigstes Thema.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Meine Börsenhistorie begann 1997 mit der Hochzeit des neuen Marktes und meiner ersten VWL-Auszahlung, die ich am neuen Markt platziert habe. Von 1997 bis 1999 hatte ich das Glück, dass wir den vollen Hype miterleben konnten, und dieser Hype hat immerhin so viel gebracht, dass wir als Familie 1999 von diesem Geld unsere erste Immobilie kaufen konnten. Der Rest ist im anschließenden Crash komplett verloren gegangen. Das waren meine ersten Erfahrungen. Sie waren himmelhoch jauchzend - zu Tode betrübt. Es war ein großes Glück, die Immobilie von den Gewinnen gekauft zu haben, und das Pech war der Rest, der komplett versenkt wurde. Damit war das Feuer und meine Leidenschaft für den Börsenhandel entfacht und ins Leben gerufen worden.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Die drei größten Learnings waren in der Zeit als Trader und Investor: bleibe bei dir, höre nicht auf andere und lerne, lerne, lerne!

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Aus meiner Sicht gibt es nicht die eine Aktie, sondern wenn, dann muss es ein diversifiziertes Depot sein. Besser noch, in keinem Depot darf eine Immobilie fehlen, es darf keine Altersvorsorge fehlen, und es muss einen Vermögensplan geben. Das ist viel wichtiger als eine bestimmte Aktie.





>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Zu den Optionen bin ich über ein Day Trading Seminar gekommen. Der dortige Referent erzählte, dass er seine Strategie darauf ausrichtet, wo das Open Interest bei den Optionen liegt. Über eine anschließende Recherche bin ich ins Optionsuniversum eingestiegen und habe meine ersten Anfänge direkt mit Butterflies & Co. gestartet. Anschließend bin ich meinen Weg weitergegangen und habe nach und nach die für mich passenden Strategien gefiltert. Der Weg ist noch lange nicht abgeschlossen, denn er geht immer weiter. Ich bin der Meinung, dass es nichts Besseres als die Schwarmintelligenz gibt, denn keiner von uns hat auch nur annähernd das Wissen, das wir alle zusammen haben.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsoptionsstrategie ist und bleibt die Wheel Strategie, mittlerweile natürlich modifiziert nach den Erfahrungen aus 2022 heraus. Ich mag die diese Mischung: Optionen angehen, die Aktien halten, dann gegebenenfalls weiter veroptionieren über Covered Call, über Short Puts, um zu verbilligen, um am Ende des Tages mit großen Aktiengewinnen auszusteigen. Das ist für mich die lukrativste Strategie, die es am Markt gibt.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Meine Ziele im Trading an der Börse sind ganz klar definiert. Ich versuche, das Konto, das ich zum Trading einsetze, hochzutraden und mir mit Hilfe von aggressivem Money Management ein Mehr an Luxus leisten zu können, auf jeden Fall mehr, als ich es über meine normale Arbeit erzielen könnte. Ansonsten halte ich die Börse nicht geeignet für Altersvorsorge oder um generell sein Leben darauf aufbauen zu können. Es ist ein Tool, um Ziele schneller zu erreichen. Aber es ist auch ein Werkzeug, das ein gesetztes Ziel sehr schnell über den Haufen werfen kann, weil es an der Börse immer Vorkommnisse gibt, die nicht kalkulierbar sind. Es sind Wahrscheinlichkeiten, und die können auch mal gegen einen selbst laufen, und dann sind die definierten Ziele weg. Deswegen habe ich ein Risikokapital an der Börse, das auf null fallen kann, und alles, was an Gewinnen reinkommt, nehme ich gerne zum Verjubeln mit.

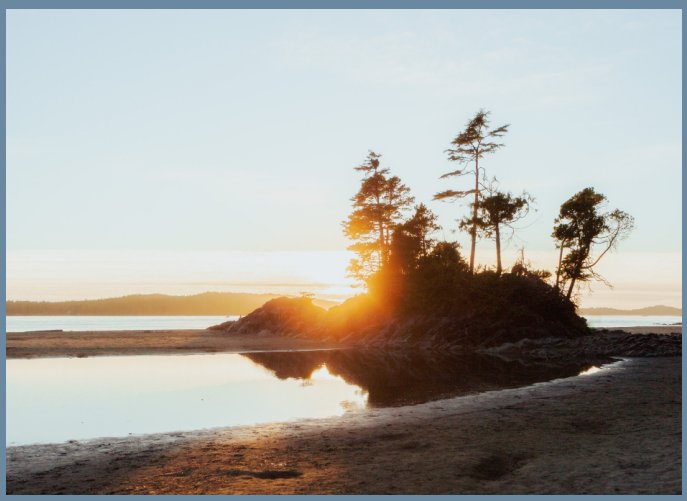
>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Rene: Mein Vorbild ist Captain Jack Sparrow.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Rene: Weil mein Vortrag vom Trader für Trader ist, und wir uns ausschließlich um das kümmern werden, was in der Praxis tatsächlich gang und gäbe ist. Es gibt keine geschönten Zahlen, es gibt einfach das, was die Praxis widerspiegelt. Ich erkläre meine Ideen und Ansätze und möchte die Teilnehmer inspirieren, das Ganze für sich selbst einzuschätzen und damit umzugehen. Das Ziel ist, über die bereits angesprochene Schwarmintelligenz gemeinsam zu wachsen und alles in einen Korb hineinzuwerfen, was man an Ideen und Möglichkeiten hat. Ich bin gerne derjenige, der den ersten Ball wirft, um dann eine Diskussion anzustoßen, die für jeden in diesem Kongress von Nutzen sein wird.

Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast.



INTERVIEW MIT«
CHRISTIAN SCHWARZKOPF



Christian Schwarzkopf

Alter: 54

Wohnort: Berlin

Webseite:
https://www.optionsuniversum.de

Links zu den sozialen Medien:
https://www.youtube.com/channel/UCxC8_fDHeRR75LJrjZKZTzg/featured
https://twitter.com/Optionsuniversu
https://www.facebook.com/optionsuniversum

Christian nimmt regelmäßig Optionsprämien ein und die Hauptaufgabe besteht darin, das Risiko im Griff zu halten. Die Gewinne kommen quasi von alleine, er sieht sich hauptsächlich als Risikomanager.

>> Erzähl uns ein wenig über dich. Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? <<

Mein Name ist Christian Schwarzkopf. Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und lebe in Berlin. Dort bin ich auch geboren. Abseits des Tradings mache ich gerne Ausdauersport. Ich laufe, fahre Rad und schwimme. Im Oktober laufe ich einen Marathon. Das wird bereits der 26. Marathon, an dem ich teilnehme. Ich reise gerne und habe mit meiner Frau ein Ferienhaus auf Mallorca gekauft. Damit haben wir einen Fuß auf die Insel gesetzt, die wir sehr lieben. Das sind die Sachen, die ich abseits vom Trading mache.

>> Erzähl uns etwas über deine Börsenhistorie. Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

1987 habe ich nach dem Abitur eine Ausbildung bei einer Bank in Berlin begonnen und bin dort das erste Mal mit der Börse in Berührung gekommen. Die Materie hat mich von Anfang an fasziniert. Ich kann mich noch gut an die erste Aktie erinnern, die ich gekauft habe. Das war die Berliner Bank AG, die schon lange nicht mehr gehandelt wird. So weit ich mich erinnere, habe ich damit Verlust gemacht, aber man sagt, dass es ein gutes Zeichen ist, wenn der erste Trade in die Hose geht. Daraufhin hat mich das Thema Börse nie wieder losgelassen. Auch im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit bin ich irgendwann über die Optionen gestolpert, weil wir sie in der Bank zur Portfolioabsicherung eingesetzt haben. Von Anfang an hat mich an den Optionen begeistert, dass man auf der Stillhalterseite eine Prämie bekommen kann und damit einen Vorteil gegenüber den anderen Marktteilnehmern erzielt. Anschließend habe ich mich im Selbststudium intensiv mit dem Thema beschäftigt und viele Bücher gelesen. Außer englischsprachiger Literatur gab es damals allerdings noch nicht viel. Das Wissen, über das ich heute verfüge, habe ich mir selbst erarbeitet.

>> Du bist schon seit einiger Zeit Trader und Investor. Was sind deine drei größten Learnings? <<

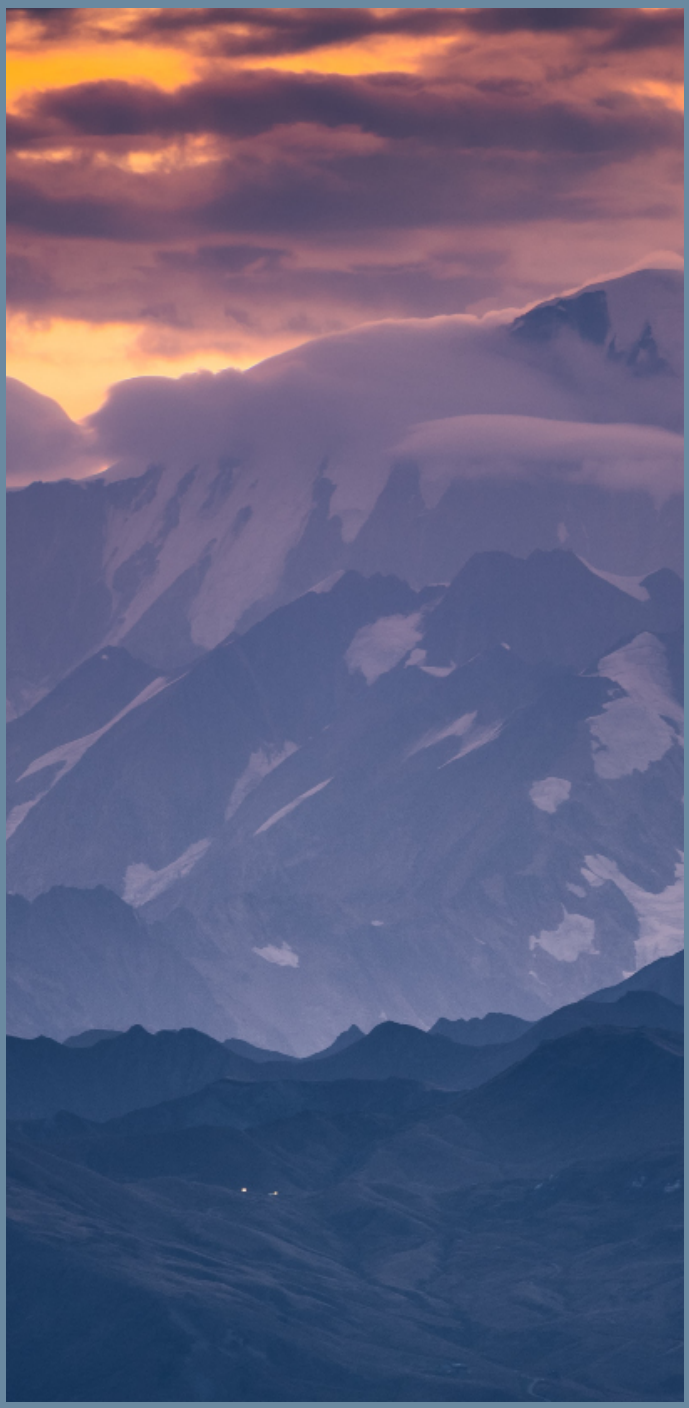
In den Jahrzehnten, in denen ich an der Börse aktiv bin, habe ich gelernt, dass Disziplin das Allerwichtigste ist. Man darf an einem Trade nicht verzweifelt festhalten, nur weil man den Ehrgeiz hat, ihn am Ende ins Plus zu führen. Unsere Emotionen leiten uns oft auf einen Irrweg. Wenn man feststellt, dass das Chance-Risikoverhältnis nicht mehr gut ist, dann sollte man diesen Trade beenden, um den Kopf frei zu bekommen und einen neuen Trade einzugehen. Das ist die wichtigste Eigenschaft, an der wir alle täglich arbeiten müssen.

Das Zweitwichtigste ist, sich nicht zu verzetteln. Seit Jahrzehnten bin ich mit zwei Kernstrategien aus dem Bereich Butterfly unterwegs, die ich immer wieder stur aufsetze. Ich habe unendlich viele Trades mit Hilfe dieser Kernstrategien durchgeführt, und ich weiß, wie diese Butterfly Strategien reagieren, wenn sich der Markt in die eine oder andere Richtung bewegt. Das macht es mir einfach, sie zu handeln. Man muss davon wegkommen, nach dem Heiligen Gral zu suchen, den es nicht gibt. Man wird ihn nie finden. Mein Rat lautet, finde deine Brot-und-Butter-Strategie und bleib dabei. Never change a winning Team! Sollte sie allerdings nicht mehr funktionieren, dann ändere sie und halte nicht ewig an ihr fest. Aber so lange sie gut läuft, musst du nicht alles ausprobieren, was von dritter Seite an dich herangetragen wird.

Ein drittes Learning lautet: Man muss auch abschalten können. Du kannst nicht 24 Stunden, sieben Tage die Woche nur an die Börse und an die noch offenen Trades denken und dir das Wochenende damit versauen. Dann wirst du verrückt. Man muss es irgendwie schaffen, zwischendurch den Kopf frei zu bekommen, sei es durch freizeitliche Aktivitäten, sei es durch Sport oder Meditation. Sonst ist man nach einem Jahrzehnt des Tradings ein nervliches Wrack. Lerne, dich zu entspannen.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Da ich selbst keine Aktien handle, fällt es mir schwer, diese Frage zu beantworten. Das Einzige, was ich im Aktienbereich habe, ist ein passiver ETF, der den MSCI World nachbildet. Ich tätige keine Einzelaktieninvestments, und ich bin kein Aktienhändler, sondern Optionshändler. Ich formuliere die Frage um und frage, was darf in keinem Optionsdepot fehlen? Dann würde ich sagen, dass die Optionsstrategie BF70 (eine spezielle Butterflystrategie) nicht fehlen darf, denn sie bietet meiner Meinung nach das beste Chancen-Risiko-Verhältnis.



>> Wie bist du zum Handel mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Wie bereits erwähnt, bin ich durch meine berufliche Tätigkeit bei einer Bank zum Börsenhandel gekommen. Dort haben wir Optionen eingesetzt, um uns gegen Kursverluste unserer festverzinslichen Wertpapierdepots abzusichern. Da habe ich sehr schnell gemerkt, dass man als Stillhalter gegenüber dem Optionskäufer einen großen Vorteil hat, weil die Zeit für einen arbeitet, Stichwort Zeitwertverlust bei Optionen. Das hat mich so fasziniert, dass ich begann, mich tiefer in den Bereich einzugraben. Das war schwieriger als gedacht, weil ich niemanden gefunden habe, der sich wirklich gut auskannte mit Optionen. Ich habe mir Literatur aus den USA besorgt. Viel gab es auch dort nicht, aber immerhin ein wenig. Das waren die Anfänge. Dann habe ich einfach losgelegt und ein Konto eröffnet, mit dem ich Optionen handeln konnte. Am Anfang habe ich Short Puts getradet. Diese Strategie ließ mich jedoch nicht ruhig schlafen. Die Tatsache, dass der Markt schon morgen mit einem großen Gap-Down öffnen könnte, hing wie ein Damoklesschwert über mir. Das hätte große Verluste für mein Depot bedeutet, und das gefiel mir nicht. Ich überlegte, was ich anders machen könnte und begann, Spreads zu handeln. Dabei bin ich hängengeblieben. Jetzt führe ich hauptsächlich Butterfly Strategien durch, was nichts Anderes ist als eine Zusammensetzung von Spreads. Keine nackten Optionsbestandteile, so dass ich immer nach unten abgesichert bin. Damit fühle ich mich sehr wohl. Alles, was ich heute über Optionen weiß, habe ich mir im Selbststudium angeeignet.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine Lieblingsstrategie innerhalb des Butterfly ist der BF70, ein Broken Wing Butterfly. Der Name kommt davon, dass man ihn 70 Tage vor Verfall der Optionen aufsetzt. Der fasziniert mich, weil er relativ große Marktbewegungen gut abfedern kann. Der Pferdefuß bei Stillhalterstrategien ist meist, dass große Marktbewegungen, vor allem in die falsche Richtung, Schmerzen verursachen. Der BF70 hält relativ viel aus. Nach oben läuft er sowieso gut. Er hat lediglich auf der Unterseite ein Problem, und das eigentlich auch nur, wenn der Markt sofort nach dem Aufsetzen abtaucht. Da das glücklicherweise nicht sehr häufig passiert, ist die meiste Zeit, die man mit dieser Trading Strategie verbringt, relativ entspannt.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Zunächst möchte ich erklären, was nicht mein Ziel ist: schnell reich zu werden. Ich hätte zwar nichts dagegen, aber dieser Wunsch ist unrealistisch. Wer schnell viel Geld verdient, verliert es auch schnell wieder. Mein Ziel ist es, eine konstante Rendite zu erwirtschaften, die deutlich über dem risikolosen Zinssatz liegt. Die liegt im Bereich zwischen 10 und 30 Prozent pro Jahr, und das gelingt mir auch im Durchschnitt. Ich habe bereits Jahre mit einer schwarzen Null erlebt, es gab aber auch schon fantastische Jahre, in denen ich ein Vielfaches dieser angestrebten Rendite erwirtschaftet habe. Aktuell, in 2022, ist es wieder schwierig. Durch die politische Entwicklung der letzten Zeit bin ich mit meiner Gesamtrendite etwas ins Minus gerutscht. Wer sich auf das Trading an der Börse einlässt, muss in Kauf nehmen, dass es Phasen gibt, in denen keine Gewinne, sondern Verluste entstehen. Das wird passieren. Wir können nicht erwarten, dass wir risikolos zweistellige oder gar dreistellige Renditen im Jahr erwirtschaften. Das ist Augenwischerei und Träumerei und hat nichts mit der Realität zu tun. Wenn ich 10 bis 20 Prozent im Jahresdurchschnitt verdiene, bin ich mehr als zufrieden.

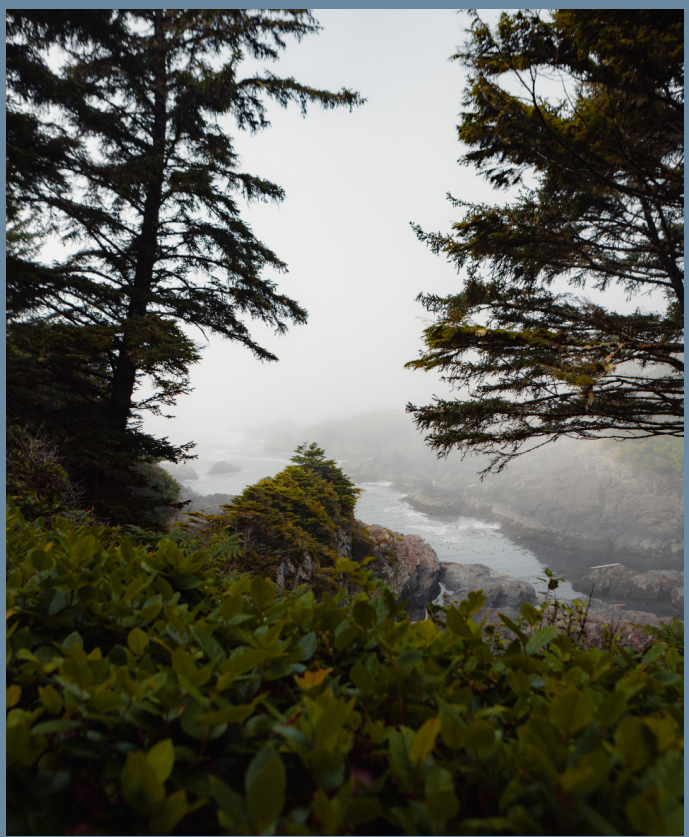
>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Nein, ich habe kein Vorbild, wenn es um mein Trading geht.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Meinen Vortrag darf man auf keinen Fall verpassen, weil wir uns mit dem Nischenprodukt Optionshandel beschäftigen, das im deutschsprachigen Raum noch viel zu wenig bekannt ist. Beziehungsweise, die Leute haben eine falsche Vorstellung davon. Viele verbinden mit dem Thema Optionen als Allererstes die Binären Optionen, oder sie haben schon einmal Optionen gekauft und schlechte Erfahrungen damit gemacht, weil sie am Ende einen Totalverlust erlitten haben. Entweder, die Leute können sich gar nichts unter dem Optionshandel vorstellen, oder er ist negativ besetzt. Aber das ist natürlich vollkommen verkehrt, und ich werde in meinem Vortrag beweisen, dass Optionen, richtig angewandt, ein mächtiges Vehikel sind, um an der Börse zu handeln. Das ist so ähnlich wie "Messer, Schere, Licht sind für kleine Kinder nicht". Auch das sind gefährliche Werkzeuge, aber wenn man sie richtig anwendet, sind sie extrem wertvoll. Und so ähnlich ist es bei den Optionen.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<



INTERVIEW MIT«
RAIK MANDEL



Raik Mandel

Alter: 59

Wohnort: Berlin

Webseite:
https://www.rendite-coaching.de

Links zu den sozialen Medien:
https://www.facebook.com/RenditeCoaching/
https://www.youtube.com/channel/UCj_EMLOhciyu-gIY9OxX5nnw

Raik sieht sich als Swing Trader und Investor. Sein Fokus liegt im Bereich der Chartanalyse. Diese nutzt er, um möglichst günstige Käufe zu tätigen und ggf. vor schlechter werdenden Fundamentaldaten oder sonstigen Ereignissen rechtzeitig den Ausstieg zu erkennen. Die Optionsgeschäfte nutzt er als zusätzliches Instrument für Aktien- und Immobiliengeschäfte.

>> Wer bist du, und woher kommst du? Was machst du abseits des Tradings? Hast du Hobbys? Was auch immer du verraten willst, hier kann alles sein, aber nichts muss sein. <<

Hallo zusammen, mein Name ist Raik Mandel. Ich wohne in Berlin und bin Geschäftsführer und Teilhaber einer Baufirma. Wir haben viele Jahre Sanierungen durchgeführt und Schwedenhäuser gebaut. Langfristig werden wir uns von der Sanierung verabschieden und den Schwerpunkt auf den Bau von Schwedenhäusern in und um Berlin legen. Ich bin seit 25 Jahren an der Börse aktiv und investiere außerdem in Immobilien. Dadurch kenne ich mich mit beiden Anlageformen recht gut aus. Meine Hobbys sind Surfen, Skifahren und Motorradfahren. Ich habe mich vor Jahren auch mal im Westernreiten probiert.

Ich möchte die Welt ein bisschen besser machen, indem ich einen Beitrag zu wirtschaftlicher Bildung und finanzieller Freiheit leiste. Gerade hier in Deutschland ist es nötig, ein Umdenken zu erzeugen. Es ist wohl gerade in der jetzigen Zeit nötig, dass sich die Menschen ein wenig mehr mit dem Thema Finanzen beschäftigen würden!, Es gibt heute tausende von Möglichkeiten die man nutzen kann, um die eigene finanzielle Situation aktiv etwas zu tun! In meiner Freizeit besuche ich immer noch Seminare zu Finanzthemen und vernetzte mich mit Gleichgesinnten.

>> Wie und wann bist du zur Börse gekommen? Wie hast du dich weitergebildet, und wie wurdest du zu dem Trader oder Investor, der du heute bist? <<

Mein Einstieg in die Börse ist schon 25 Jahre her. Ich war damals Angestellter, hatte ein bisschen Geld übrig und habe für ca. 800,- DM die ersten Aktien gekauft. Der Kauf lief über meine Hausbank, von der ich mir im Vorfeld lange Belehrungen darüber anhören musste, wie risikoreich Aktien sind. Ich habe ein Depot eröffnet, und es dauerte einige Tage, bis die Aktien eingebucht waren. Das war eine vollkommen andere Welt als heute.

Meine ersten Kenntnisse habe ich mir über Zeitungen und über die Nachrichten angeeignet. Ich habe mich ganz sachte an das Thema herangeführt. Irgendwann bin ich auf die Trading Messe World of Trading gestoßen und habe regelmäßig daran teilgenommen. Dort habe ich mir Vorträge angehört und anschließend Dinge ausprobiert, die dort besprochen wurden. So habe ich herausgefunden, welche Strategien erfolgreich funktionieren, um Geld damit zu verdienen. Das hat mir gut gefallen, und deswegen habe ich weitere Seminare gebucht. Das waren sowohl kurze Tagesveranstaltungen als auch mehrtägige, intensive Veranstaltungen zu den Themen Chart-Analyse, Optionen und Day Trading. Ich glaube, ich habe so ziemlich alles mitgemacht, was in diesem Bereich angeboten wird. Meine praktischen Erfahrungen reichen bis zum Neuen Markt.

Mir ist der Austausch mit Gleichgesinnten sehr wichtig, und deshalb bin ich Mitglied im Börsenverein. Ständige Weiterbildung ist der Schlüssel zum Erfolg.

>> Du bist schon einige Zeit als Trader und Investor aktiv. Was sind deine drei größten Learnings? <<

Auf einem Seminar habe ich herausgefunden, dass die Methode des Day Tradings überhaupt nichts für mich ist und dass ich sie nie anwenden werde, weil sie mir zu anstrengend ist. Ich bin eher ein langfristiger Investor. Vor diesem Hintergrund möchte ich drei Learnings weitergeben. Das Erste ist, nicht zu sehr auf alle Nachrichten oder Fundamentaldaten zu hören. Ich fälle meine Entscheidungen aufgrund von Chart-Analysen von Aktien, die mich interessieren.

Das zweite Learning dreht sich um die Optionen. Ich habe viel zu spät mit Optionen begonnen, weil mir der Handel als zu schwierig erschien und ich da nicht neben meinem Hauptjob einsteigen wollte. Und das dritte Learning enthüllt etwas Erstaunliches: Im Gegensatz zu einem qualifizierten Job kann es an der Börse eher hinderlich sein, zu viel zu wissen. Ich arbeite mit einfachen, duplizierbaren Strategien, die man gut an der Börse anwenden kann. Dabei gibt es je nach Marktphase unterschiedliche Methoden, und es ist wichtig, eine eigene Strategie zu entwickeln, die zu einem passt.

>> Welche Aktie darf in keinem Depot fehlen? <<

Diese Frage kann ich nicht beantworten. Aktien sind Werkzeuge, die ich nutze, und dabei ist es mir vollkommen egal, welche Aktie im Depot liegt. In der heutigen schnelllebigen Zeit würde ich keine Empfehlung für eine bestimmte Aktie abgeben. Das muss jeder individuell entscheiden. Wenn ich sehe, dass ein Unternehmen kippt, dann werfe ich den Wert aus meinem Depot und kaufe einen neuen, bei dem das Chance-Risiko-Verhältnis besser ist. Insofern gibt es bei mir keine Aktie, die auf ewig im Depot bleibt.

>> Wie bist du zum Handeln mit Optionen gekommen? Was war der Auslöser? Seit wann handelst du mit Optionen, und wie hast du dich dahingehend weitergebildet? Wie waren die Anfänge? Gibt es etwas, was dir schwer gefallen ist? <<

Mein Weg zum Optionshandel war sehr lang. Ich habe irgendwann einen Vortrag zum Thema Optionen und Calls gehört, und dass man lieber lang laufende Calls von Aktien kaufen sollte, weil dann die Eigenkapitalrendite besonders hoch sein kann. Diese Idee fand ich faszinierend. Leider bin ich nicht in die Umsetzung gekommen, aber diese Methode ging mir nicht mehr aus dem Kopf.

Ich habe mich dann auf andere Weiterbildungen konzentriert, und die Optionen tauchten ab und zu mal wieder auf. Ich habe Bücher gelesen, doch die Optionen erschienen mir weiterhin als viel zu kompliziert. Irgendwann bin ich mit einem Steuerberater, den ich aus dem Immobiliensektor kenne, wieder auf das Thema gestoßen. Wir haben uns auf einem Seminar über Optionen getroffen. Es fiel mir schwer, mich neben meiner Arbeit noch intensiv in das Thema einzuarbeiten. Mit dem Steuerberater bin ich jedoch in Verbindung geblieben.

Er hält selbst entsprechende Seminare zu Optionen und Steuerstrategien ab. Wir sind damals in Verbindung geblieben, weil ich sehr viele Chart-Analysen durchführe und er aus dem Fundamentalbereich kommt. Daraus ist ein gemeinsames Seminar entstanden, das wir 2020 abgehalten haben. Er setzt nur ganz einfache Strategien um, und die haben mich darauf gebracht, dass es die geniale Möglichkeit gibt, Aktien günstiger zu kaufen. Das war meine Anfangsstrategie. Ich habe mit Put-Verkäufen von Aktien begonnen, die ich sowieso besitzen möchte. Es war mir egal, ob ich die Aktien eingebucht bekomme oder nicht. Auf diese Weise bin ich in den Optionshandel eingestiegen.

Die erste Order war jedoch eine Herausforderung und deshalb habe ich mich vor einem Börsenabend mit einem Optionshändler auf ein Bier getroffen, um die erste Optionsorder aufzuge-

ben. Ich wollte ganz genau wissen, wie man überhaupt eine Order aufgibt. Ich wollte ihn natürlich nicht für irgendetwas haftbar machen, aber ich wollte meine Idee präsentieren und musste einmal den kompletten Prozess durchlaufen, von der Analyse bis zum Kauf.

Ich brauchte jemand, der mich vor gravierenden Fehlern bewahrt. Das war für mich entscheidend für den Einstieg. Das Ergebnis war da eher egal. Danach habe ich mich Stück für Stück durch die verschiedenen Optionsstrategien durchgekämpft. Ich habe nicht versucht, alle auf einmal anzuwenden.

>> Erzähl uns von deiner liebsten Optionsstrategie. <<

Meine liebste Optionsstrategie ist diejenige, die zu mir als Investor am besten passt. Ich suche Aktien, die ich kaufen möchte und bei denen ich charttechnisch gute Einstiegspunkte sehe. Ich verkaufe Puts, um mir die Aktie günstiger einbuchen zu lassen oder auch, um lediglich die Prämien zu kassieren. Wenn die Aktie eingebucht wird, ist das nicht weiter schlimm, weil meine Kaufentscheidung als Investor bereits feststand.

Diese Methode ist vielleicht anders als bei den typischen Stillhaltern, die die Aktie gar nicht haben wollen. Ich lasse die Aktie laufen und idealerweise entwickelt sie sich so, wie ich es möchte. Wenn sie steigt verkaufe ich darauf ggf. Covered Calls, um zusätzliche Prämien zu kassieren. Nach einem möglichen Verkauf suche ich ggf. eine neue Aktie bei der ich dieselbe Strategie erneut anwende. Günstiger einkaufen über Puts und sie später wieder anbieten, das ist meine einfache Strategie.

Von meiner Entstehungsgeschichte ist übrig geblieben, dass ich ab und zu langlaufende Calls von Aktien kaufe, von denen ich denke, dass sie sich gut entwickeln werden. Aber das mache ich nur in kleinem Umfang. Das sind die Grundstrategien für den Einsteiger und gleichzeitig meine liebsten Optionsstrategien, denn die kann ich relativ schnell umsetzen, ohne viele Tools zu nutzen. Ich begutachte das Chart und denke wie ein Investor.

>> Welche Ziele verfolgst du mit dem Trading beziehungsweise an der Börse? Möchtest du Millionär werden, willst du ein dauerhaftes Einkommen generieren und vom Börsenhandel leben? Hast du deine Ziele vielleicht sogar schon erreicht? <<

Raik: Meine Ziel beim so genannten Swing Trading ist es, Geld zu verdienen. Es ist aber auch ein Hobby, das mir viel Spaß macht. Aber natürlich betrachte ich meinen Einsatz an der Börse auch ernsthaft wie ein normales Geschäft, bei dem man Ziele und Strategien hat, weil man ein dauerhaftes Einkommen erzielen will.

Abgesehen von den Einnahmen mit meinen Immobilien benötigte ich Zahlungsströme, um vor allem meine spätere Rente zu finanzieren bzw den füheren Ausstieg zu sichern. Ein weiteres Thema ist das unabhängige Arbeiten über Ländergrenzen hinweg, ohne dass man an einen bestimmten Arbeitsplatz gebunden ist. Das ist bei Geschäften an der Börse möglich.

Ein weiterer großer Vorteil der Börsengeschäfte ist die Absicherung, dass sie auch in einer Krise funktionieren, wenn alle Märkte einbrechen. Die Börse ist dann die einzige Möglichkeit, Geld zu verdienen und Einkünfte zu generieren, ohne dass man auf Wachstum angewiesen ist.

>> Hast du ein Vorbild? Folgst du einem Super-Investor wie Warren Buffet oder Michael Burry, die in die Geschichte eingegangen sind? <<

Es gibt für mich nicht das eine Vorbild. Ich habe in meinen vielen Jahren an der Börse und im Immobilienbereich sehr viele Leute kennengelernt und unzählige Seminare besucht. Alles hat einen Anteil an dem Wissen, das ich heute habe, und dazu zählen nicht wenige Personen, an die ich mich gerne erinnere und deren Handlungsweisen eine Vorbildfunktion für mich erfüllen.

Ganz besonders in Erinnerung geblieben ist mir ein Seminar mit Micha Voigt, das zehn Tage gedauert hat. Es ging um das Thema Chartanalysen und wie alles mit allem zusammenhängt. Ich lernte, warum Charttechnik wichtiger ist als Fundamentaldaten und Nachrichten. Mit diesem Seminar hat Micha Voigt einen "Schalter" bei mir umgelegt. Es hat meinen Handel wesentlich vereinfacht und spart mir viel Zeit. Bei ihm habe gelernt, Charts nüchtern zu analysieren, ohne umfangreiche Firmenberichte lesen zu müssen.

>> Wir sind bei der letzten Frage angelangt. Warum darf man deinen Vortrag beim Kongress auf gar keinen Fall verpassen? <<

Am Kongress sollte man unbedingt teilnehmen, alleine schon wegen der professionellen Referenten und ihrem hochkarätigen Wissen. Ob Einsteiger oder Fortgeschrittener, vom Optionstrader bis zum Investor, der bisher wenig mit der Börse zu tun hatte, alle können von meinem Vortrag profitieren.

Ich arbeite daran, dass die Teilnehmer den Schritt zu den Optionen schnell umsetzen können, und zwar mit Hilfe von einfachen Strategien. Ich habe außerdem noch einiges Praxiswissen zum Thema Optionen und Investie-ren im Immobilienbereich und die Verbindung ist vielleicht eine gute Mischung?!

Der Preis des Kongresses ist sehr moderat im Verhältnis zu dem, was man dauerhaft herausholen kann. Gerade heute, wo man darüber diskutiert, erst mit 70 in Rente zu gehen, ist es wichtig, sich mit Finanzen eingehend zu beschäftigen. Ich selbst habe erst spät gelernt, wie genial das Thema Optionen sein kann.

Deshalb sollte man auf alle Fälle beim Kongress dabei sein und sich keinen der Referenten entgehen lassen. Anschließend sucht man sich die Strategie heraus, die am besten zu einem passt. Das ebnet den Weg, um seine persönlichen Ziele zu erreichen und sich im Idealfall in die finanzielle Unabhängigkeit zu begeben.

Das ist mein Rat dazu, anmelden, mitmachen und davon profitieren, denn der Preis ist wirklich genial. Wenn ich bedenke, was mich nur meine vielen Reisen nach Frankfurt gekostet haben, um Vorträge und Seminare zu besuchen! Da waren locker 1.000,- bis 2.000,- Euro weg. Insofern ist das ein genialer Preis, für den man ein geballtes Wissen erhält. Also, nicht anmelden geht gar nicht! Wir sehen uns und hören uns.

>> Vielen lieben Dank, dass du dir Zeit für dieses Interview genommen hast. <<

DISCLAIMER & CO.

DISCLAIMER:

- Unsere Artikel, Posts, Infos und Videos dienen lediglich Ausbildungszwecken und stellen keine konkreten Handelsempfehlungen dar!
- Die Underlyings die wir besprechen, können sich in unserem Depot befinden. Daher ist unsere Meinung niemals als objektiv sondern rein subjektiv zu erachten.
- Interessenskonflikte: Es liegt im Wesen der Seite, dass die Autoren dieser Seite bzw. der Forumsbeiträge über Wertpapiere und Geldanlageprodukte schreiben, die sie selbst besitzen, besaßen oder beabsichtigen zu besitzen und somit aktiv handeln. Dadurch ist das Bestehen eines Interessenkonflikts möglich.
- Die veröffentlichten Informationen, insbesondere Daten, Studien, Kommentare, Einschätzungen, Empfehlungen, Meinungen und Darstellungen stellen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar.
- Investition in Wertpapiere und Finanzinstrumente (vor allem Optionen) sind grundsätzlich mit Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals und darüber, verbunden.
- Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Fehler sind menschlich und können trotzdem passieren. Wir übernehmen daher keine Gewähr, Garantie oder Zusicherung für die Richtigkeit oder die Aktualität der veröffentlichten Informationen und behalten sich vor, die Informationen jederzeit und ohne vorherige Ankündigung zu ändern oder zu ergänzen.
- Jegliche Haftung und oder Inanspruchnahme von Regress wird von uns ausgeschlossen
- Bezahlte Werbung wird immer klar deklariert, aber auch unbezahlte Namensnennung oder Werbung ist auf unserer Plattform möglich!

BILDERQUELLEN:

- https://elements.envato.com
- https://unsplash.com
- Von den Interview-Partnern zur Verfügung gestellte Fotos.

REDAKTION:

Herausgeber:
- Thomas Mangold

Lektorat:
- Bianca Weirauch

Design & Layout:
- Simon Horcher

Urheberrecht:
Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe, dürfen nur für private Zwecke genutzt werden. Die Verwendung von Inhalten zu anderen als privaten Zwecken bedarf der Zustimmung des Herausgebers.

Impressum:
OptionTradingPal
z.Hd. Thomas Mangold
Schimmelgasse 10/2/11
1030 Wien, Österreich



DEIN FEEDBACK

Was können wir besser machen? Welche Themen-Ideen hast du? Wem sollten wir als Autor einladen? Wir freuen uns über dein Feedback an info@optiontradingpal.com!

DEINE UNTERSTÜTZUNG

Dieses Magazin ist kostenlos und du kannst es gerne an Freunde, Bekannte, Verwandte und Kollegen weiterleiten oder es in Foren, Gruppen und den sozialen Medien teilen.